

Lieber Gäld und glücklich
Komödie in 2 Akten von Richard Everett
Mundartübersetzung von Renate Zahner-Landis

Personen:	5H/2D
Bert Adam	ein Börsenmakler, ca. 55
Conny Adam	seine Frau, ca. 45-50
Philip Adam	ihr Sohn, auch an d.Börse tätig, ca. 30
Roger Adam	Bert's Bruder, Vers.-Vertreter, ca. 50
Gaby Adam	seine Frau, ca. 45-50
Carlo	ein Bauarbeiter, ca. 55
Beni	sein Gehilfe, ca. 25
Zeit:	Gegenwart, im Sommer
Ort der Handlung:	Innenhof und Wohnzimmer von Bert und Conny

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet (Gesetz betr. Urheberrecht).
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor dem Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Zu sehen auf der linken Seite die Hälfte des Hauses. Rechts nach hinten abgetrennt mit offener Tür, die Küche mit Fenster gegen den Innenhof (*auf der rechten Bühnenhälfte*) und die Wohnungstür mit Garderobe, die direkt in die offene Stube nach vorne ausläuft. In der linken Ecke führt eine Treppe pro forma in die oberen Räume. Zusätzliche Türen, die in der Stube nach links abgehen sind jederzeit möglich. Die Stube hat vorne gegen den Innenhof zugewendet eine Glastür. Eine Plane deckt den Ausgang der Glastür. Der Innenhof rechts ist im hinteren Teil chaotisch belegt mit Baumaterial, Schutt, einer Schubkarre und Schaufel, sowie Steinen und Erde. Im vorderen Teil steht eine Hollywoodschaukel, ein Tischchen, ein Liegestuhl und noch zwei Stühle.

Vorwort mit Inhaltsangabe:

Bert Adam kommt nach einem Spitalaufenthalt wieder nach Hause. Conny möchte für ihn absolute Ruhe und erlaubt deshalb den beiden Bauarbeitern, die mit der Neugestaltung des Gartens beschäftigt sind, mit der Arbeit früher aufzuhören. Dies gibt ihnen die Möglichkeit ihrer Hauptnebenbeschäftigung nachzugehen; Geld haben und Geld vermehren.

Sohn Philip, ebenfalls im Börsengeschäft tätig und ständig mit Telefonieren abgelenkt, ist ebenfalls vorbei gekommen.

Während Bert sich von seinem Sohn die letzten Neuigkeiten erzählen lässt, kommen auch sein Bruder Roger und dessen Frau Gaby zur Begrüßung. Roger ist Versicherungsvertreter und dauernd in Geldschwierigkeiten. Durch geschicktes Andrehen von verschiedenen Umbauten, Mitmischen an der Börse, dem Kauf und Verkauf von Immobilien, versucht er in der eigenen Familie und in seinem Umfeld zu Geld zu kommen.

Conny möchte eigentlich nur, dass Bert sich etwas vom Berufsleben zurückzieht und mehr Zeit gemeinsam mit ihr verbringt. Als Nachfolger ist bereits Philip vorgeschlagen worden, was Bert masslos ärgert. Er fühlt sich übergangen. Krumme Börsengeschäfte von Philip wirken daher nicht gerade beruhigend.

Ein glücklicher Zufall hilft jedoch die Wellen zu besänftigen und fast jeder bekommt was ihm zusteht und er sich auch gewünscht hat.

1. A K T

Eine Hitzeperiode Ende April: zwei Bauarbeiter, Carlo und Ali, haben es sich auf dem Gartenmobilier gemütlich gemacht und schlürfen Bier aus Dosen. Carlo trägt ein Trägerleibchen, hat schmutzige Hosen und dreckige Stiefel an. Beni trägt Stiefel und Jeans, hat aber einen nackten Oberkörper. Sie sind reglos, die Augen geschlossen, und sprechen langsam. Jede Bewegung ist anstrengend.

Beni: Isch das heiss, Carlo. Für de April isch es vil z heiss.

Carlo: Ja, ja, isch es, Beni - ganz egal wele Monet. Mir isch es halt nie z heiss - vo mir uus chönnt s drissg Grad sii.

Beni: Nei, ich meine z heiss für zum schaffe. Bi dere Hitz chammer sowiso nüd vil mache.

Carlo: Aber jetzt id Ferie? Zaalsch en Hufe nume für a de Sunne zligge und für d Hut isch es au nüd gsund.

Beni: Die Reisebüro sind tschuld. Die und iri gschläckete Katalög.

Carlo: Wänn du en klare Chopf häsch, muesch ja nüd driluege.

Beni: Marokko soll de Hit sii.

Carlo: Ma - was - o?

Beni: Marokko.

Carlo: Wo isch das, in Südafrika?

Beni: Das isch nüd in Südafrika, das isch in Nordafrika.

Carlo: Aha.

Beni: Couscous.

Carlo: Was?

Beni: Das ässed die det.

Carlo: Bää! Da chum ich grad de Dünnpfiff über, wänn ich nur scho de Proschpäkt aaluege. Warum nüd en Hamburger vom Mac? Da weisch wenigschtens, was d häsch.

Beni: Ja, warum nöd.

Carlo: Schpar dis Gäld, chauf der lieber es paar Akzie. Mini sind letscht Wuche zää Schtutz gschtige.

Beni: Mit zää Schtutz chunsch nüd wit.

Carlo: Jedi einzelni, du Chlaus. Ich han 500 verdient und debi nur wingerschnufet. Jetzt schtig ich erscht rächt ii.

Beni: 500, eerli?

Carlo: Natürli. Ich han ussländischi Akzie kauft und no es paar Chlineri. Ich chan dir das nur empfele. So chasch riich werde.

Beni: Was machsch dermit?

Carlo: Mit was?

Beni: Mit dim Richtum?

Carlo: Eimal land ich dänn en Vollträffer - dänn gseemer ja dänn, wer lachet. Wie s au isch, du chunsch es nüd diräkt über.

Beni: Was, nüd diräkt?

Carlo: Natürli nöd. Bisch du beschränkt! Me mues verchaufe, um s Gäld z gsee. De richtig Moment, de Märt beobachte, das isch wichtig. Die chönd au gheie.

Beni: Wer?

Carlo: D Akzie.

Beni: Wohi?

Carlo: Im Wert. Muesch de richtig Ziitpunkt verwütsche - isch es schwrigs Gschäft.

Beni: Das würd mich verrückt mache - wänn ich überhaupt Gäld hetti, heisst das.

Carlo: Morn chunsch über. Morn, das hät er verschproche. Wie schpat isch es?

Beni: Churz nach zwölfli.

Carlo: Was? Mir chönnted wider emal echli schaffe, oder?

Beni: Ich weiss nöd. Echli aamische, vo dem wie-heisst-das.

Carlo: Lass dich nüd uufhalte!

Beni: Und wänn si zruggchunt?

Carlo: Isch doch Friitig!

Beni: Und?

Carlo: Si isch go poschte.

Beni: Und?

Carlo: Häsch du scho emal die Schlange gsee, am Friitig, i de Migro? Alli wänd em Samschtigaaschturm uuswiche - und schtönd aa bis zum Horizont, und das nur scho für de Parkplatz! Die chunt nüd vor em Znacht. (Carlo lehnt sich zurück. Kurze Pause. Conny kommt durch die Eingangstür. Als diese zuschlägt, schaltet Carlo - mit einer präzisen und spontanen Bewegung - eine elektrische Bohrmaschine ein und singt. Beni bearbeitet ein Stück Holz mit einer Säge und pfeift. Conny kommt den Flur entlang mit Einkaufstaschen und Blumen. Sie geht ab in die Küche, kommt wieder durch die Plastikplane und winkt Carlo und Beni. Sie tun so, als würden sie nichts bemerken. Sie geht direkt zu ihnen.)

Conny: Hallo, hallo!

Carlo: Oo!...sii händ öis aber z Tod verschreckt!

Conny: Tuet mer leid. Isch das heiss!

Beni: Oo! ...hallo Frau Adam.

Carlo: Heiss?

Conny: Ja, so schtickig, findet sii nüd au?

Carlo: Ach ja, chönnt sii, tatsächli. Nach emene Wiili merkt mer s gar nümme.

Conny: Ich weiss gar nüd, wie sii das bi dere Hitz chönnd mache. Hät öpper aaglüte?

Carlo: Keis einzigs Telefon. Chönnt natürli sii, dass mer s nüd ghört händ, will d Boormaschine gloffe isch.

Conny: Dänn isch ja alles i der Oornig. Tuet mer leid, dass ich so lang wegg gsii bin. I der Migro isch es gsii wie bim Überläbenstraining. Sii müend ja umcho vor Turscht. Chann ich ine öppis bringe?

Carlo: Oo, seer fründli.

Beni: Danke vilmal.

Conny: listee, oder es Bierli?

Carlo: Es Bier bitte, wänn s kei Umschäind macht.

Conny: Guet... (sie späht vorsichtig nach dem Schutt) Wien ich gseene, gaat s vorwärts.

Carlo: Ja, ja, mir schaffed das scho.

Conny: Toll... Ach, no öppis. Carlo - wie lang händ sii hütt vor z schaffe? Es isch nur eso, min Maa chunt hütt vom Schpital hei.

Carlo: Hütt? Aha!

Conny: Jetzt dänn grad!

Carlo: Das isch schön. Gaat s iim besser?

Conny: Ich hoff s. Drucked mer iim de Dume. Also...

Carlo: Grässli, sonen Herzinfarkt.

Conny: Das schtimmt. Also... ich han dänkt - ich möcht ine uf kein Fall Schwirigkeite mache - aber würd s ine villicht mögli sii, hütt echli früener Schluss z mache? (*Carlo und Beni zeigen keine Reaktion*) Das isch vil verlangt, ich weiss. (*ausgeprägtes Keuchen und Schnaufen von Carlo*)

Carlo: ...weiss nöd, würkli. Was meinsch du, Beni?

Conny: Sii chömed doch zimli guet vorwärts.

Carlo: Zimli.

Conny: Aber ich wär ine dankbar, wänn s doch irgendwie mögli wär.

Carlo: Emal luege, was mer chönd mache.

Conny: Danke vilmal... (*will gehen, kommt dann zurück*) Ich meine, natürli, wänn sii grad zmitzt inere Aarbeit sind, dänn mached sii bitte wiiter, bis sii das, was es immer au sii mag, fertig händ, aber wänn sii das, was es immer au isch, fertig händ, villicht chönted sii sich dänn eifach liislig... verschtönd sii... ich meine, ooni z pressiere.... de- voschliche.

Carlo: Lönd sii öis nur mache, Frau Adam.

Conny: Grossartig, danke. Tuet mer leid, dass ich sone Nervesägi bin. Also dänn, zwei Bierli, oder? (*Conny geht durch die Plane zurück in die Küche.*) (*Die Eingangstür wird geöffnet und Philip führt Bert in den Flur.*)

Philip: Dänn chumm ine, Pa.

Bert: Mir gaat s guet, ich schaff das scho. (*Conny läuft aus der Küche in den Flur*)

Conny: Nei! Das isch doch nüd mögli!....Oo Schatz! (*sie wirft ihm die Arme um den Hals. Carlo und Beni lassen augenblicklich das Werkzeug fallen, ziehen ihre Hemden an und gehen schnell ab*) Willkomme, will-komme dihei!

Bert: Hallo, du Prachtsschtuck.

Conny: Ich han dich vil schpöter erwartet.

Bert: Was soll ich mache - inere halb Schtund wider cho? Also, wo isch min Garte? (*marschiert weiter zum Wohnzimmer*)

Conny: (zu Philip) Guet gmacht, min Soon. Hät s Problem ggää?

Philip: Nei, ich han uf allne Stazione gsuecht, aber nur de alt Landschtricher im Schtägehus gfunde.

Conny: Fräche Gsell.

Bert: *(schiebt die Glastüren auf)* Aha! ...Hallo Garte! Hallo Schnägge! Mein Gott, ich het s nüd glaubt öi wider z gsee.

Conny: Bert, meinsch nüd?

Bert: Nei, ich meine nüd. Drü Wuche bin ich vo Häxe mit schwarze Schtrümpf umekommandiert worde - alli händ Schnurrbärt ghaa, häsch du das gmerkt, Pip? Schnurrbärt und breiti Gschtell. *(er geht durch den Innenhof)* Wie chömed dänn die beide Gauner vorwärts... hä? Ich cha s nüd glaube! Die händ tatsächli öppis gmacht.

Conny: Ich han vil gmacht. Aber jetzt muesch dich nüd um d Aarbeiter und de Garte kümmere, chumm und sitz echli ane. Pip, bring sini Sache ine, ja? *(Philip geht durch die Eingangstür ab. Bert und Conny sitzen auf der Hollywoodschaukel.)*

Bert: Mmm... hallo du.

Conny: Hallo du.

Bert: Wirbelwind!

Conny: Na und? Drü Wuche han ich nüt anders z tue gha, als Trube z chaufe und mir Sorge z mache.

Bert: Trube - ja, ja, ich wundere mich, das ich nüd eini worde bin.

Conny: Danke. S nöchscht Mal dänki dra.

Bert: Dini sind köschtlich gsii. Aber erchlär mir emal - warum sind d Lüüt so vo dere Idee besässe, Trube z chaufe? Du lischt da, kämpfsch um dis Läbe und die unterschiedlichste Lüüt schürzed sich uf dich, d Arm voll mit Trube.

Conny: Das isch e Scheste, susch nüt.

Bert: Scheste? Häsch du gsee, was mir mis Büro gschickt hät - was e multimillioneschwäre Börsemaklergruppe irem chranke Seniorscheff gschickt hät?

Conny: Was?

Bert: E blödi ticki Ananas. Ich frage dich - was soll ich mit dere aafange? Söll ich mis EKG uusschtöpsle und es Buschmässer verlange?

Conny: D Absicht zellt.

Bert: So! Vo dene Piranhas? Die schlächtischt Nachricht sit dem schwarze Friitig isch, dass "hochachtungsvoll" nüd abkrazt isch. Weisch du, dass keine vo dene mich emal isch cho bsueche!

Conny: Si händ nüd zu dir törf!

Bert: Oo, die arme Type!

Conny: Aber si händ alli aaglüt - de Georg, de Röbi, de Theo...

Bert: De Theo. Wäärend ich iim de Rugge keert han, hät dee sicher weiss Gott was gmacht.

Conny: Nei! Er isch seer nett gsii am Telefon - und seer um dich besorgt.

Bert: Besorgt, das ich z frue chume - no bevor er d Schangse hät, sini Mässer z schliffe, um e paar verschwigeni Operazone vorznää.

Conny: Chabis, du bisch überempfindlich, was de Theo betrifft. Uf all Fäll händ alli aaglüt - sogar dini Lieblingssekretärin....wie heisst si doch scho wider?

Bert: Di dick Berta!

Conny: Ach ja. Schrecklich beunrueigt isch si gsii - ganz verwirrt und am Telefon usser Atem.

Bert: Also en Bsuech vo ire hett ich scho verchraftet.

Conny: Das glaub ich chum. Wänn si s gschafft hetti, die Dreetür z überwinde, oni sich derbi z verletze, hett si de ganze Schtazion zum Herzschillschtand verhulfe.

Bert: Was für en Abgang. Din letschte lidruck vo dere Wält: de Berta ires Decoltée baant sich en Wäg dur d Intensivschtzazion.

Conny: De Theo, dini Aarbeit und de Berta iri Vorzug chönd warte. Ich han vom Dr. Egger en Hufe Inschtrukziona übercho - de Diätplan, wivill Pille du näa muesch und wivill nöd - aber an erschter Schtellschtaat (*tippt dabei mit ihrem Finger auf seine Brust*) ... Rue und Fride.

Bert: Au! Vorsichtig, vorsichtig... ich bin no es bizzeli aagschlage.

Conny: (*besänftigend*) Oo, Schatz.

Bert: Dee mues grossi Händ ha, de Dr. Egger.

Conny: Bert... du häsch mir Angscht gmacht.

Bert: Ich bin sälber au verschrocke.

Conny: Ich han mich, glaubi, no nie eso elei und einsam gfüelt.

Bert: De Philip hät doch i dere Ziit da gwont, oder nöd?

Conny: De Philip isch wunderbar gsii. Er hät sich vo allem chönne frei-mache, aber er hät halt trotzdem müesse i dere verruckte Ziit schaffe.

Bert: De Carlo und de Beni händ dich au uf Trab ghalte.

Conny: Ich bin nüd mit em Carlo und em Beni ghürate, Bert.

Bert: Gschiid vo dir.....äxgüsi. Ich han ghofft, mit all dem, *(zeigt auf den Schutt)* wo da los isch, und dänn schneit no de Roger ine.

Conny: De Roger? Red nüd vom Roger mit mir. Mag sii, dass er din Brüeder isch, aber ich bin nüd sicher, wer de grösser Narr isch - mir, will mir iin zu öiserem Bauunterneemer gmacht händ, oder er, will er meint, er chönnti je eine sii.

Bert: Ach! Arme Roger - versuecht alles und erreicht gar nüt.

Conny: De Maa isch en Diletant. Warum blibt er nöd und verchauft Ver-sicherige ?

Bert: Es isch nüd luschtig Türfalle z butze. Du häsch das prima gmacht, alti Nudle, en Fels i de Brandig, wo alles zämehebet.

Conny: Ganz und gar nöd. *(Philip hat die Koffer im Flur fallen gelassen und schlendert, sein drahtloses Telefon unter das Kinn geklemmt, zum Innenhof. Er macht sich Notizen auf dem Handrücken)*

Philip: *(ins Telefon)*Was, de Chupfer-Standard. I de letschte Nacht isch er doch um drü Punkt gschtige. Was isch mit Soja und Platin...?

Conny: Ich mach öis emal öppis z ässe.

Philip: *(ins Telefon)* ...Nei, nei. De blöd Weize lampet öis no zu de Oore use. Schtoss eifach Chupfer ab - gang bis föfhundert Tonne - und alles anderi muesch hebe...

Conny: Ich mach öis en Salat, Pip - issisch au?

Philip: *(ins Telefon)* ...o.k., bis dänn. *(hängt ein)* Nüd für mich, Ma. Ich mues no furt.

Bert: Und verdiensch du all die Millione uf nüechterne Mage? Nur über mini Liich - gib dem Maa öppis z ässe, Conny.

Conny: Ich gib der es Sändwitsch mit. *(geht ab in die Küche)*

Bert: Und, wie isch es ire ggange?

Philip: Nüd schlächt.

Bert: Was heisst das?

Philip: Soso.

Bert: Ziesch du so dini dicke Gschäft an Land - mit dere Präzision und Gschwäzigkeit?

Philip: Mir bruched kei Wörter, mir schreied nur no Zaale und Chürzel.

Bert: Wänn ich a die Sorge tänke, wo mir gha händ, dich vom Glotzofon fern z halte. Lueg dich jetzt aa - glotzisch de ganz Tag dur das ver-dammte Handy. Keis Wunder, das iir Chind alli gaga sind.

Philip: Lueg, ich bin scho am sibni wegg und um Mitternacht wider de-hei. Was soll ich dir säge - dass si regelmässig schnarchlet!

Bert: Us dir wird en iischalte Gschäftsma.

Philip: Wänn du dini Ziit nüd nutzisch, macht en andere s Gschäft.

Bert: Es git Gränze, min Soon.

Philip: Du kännsch das Gschäft, Pa.

Bert: I minere Ziit hät s no es Läbe nach drissgi ggää.

Philip: Dänn blibed mir ja no drü Jaar. I dere Ziit chönnt ich e halbi Mil-lion mache.

Bert: Und es prima Begräbnis zum Abschluss.

Philip: Genau.

Bert: Wie gaat s dinere langbeinige Fründin?

Philip: Langbeinig, aber unzfride.

Bert: Mit was?

Philip: Frag mich nöd. Si zaalt kei Mieti, hät es Auto zur Verfüegig, und ich han ire sogar e Kreditcharte ggää - ich weiss nöd, was mit dere Frau los isch. Was isch mit dir - leisch du jetzt d Füess höch und luegsch em Sunneundergang zue?

Bert: Kei Angscht. Kännsch du eine, kännsch alli.

Philip: Wottsch wider schaffe?

Bert: Was glaubsch dänn du, was ich vor han - Briefmargge sammele?

Philip: Du chönntsch de Rase mäie, echli d Kante schniide, öppis i dere Richtig.

Bert: Also, Pip - ich, frueziitig id Pension?

Philip: Die alt Pumpi hät uusdient, Pa. Ich würd si in Rue laa. Du häsch gnueg gleischtet. Du häsch alles erreicht. Jetzt sind mir dra, ois d Chöpf iizränne.

Bert: Du probiersch mich usezboxe, gäll? Iir junge Schnufer - villicht werded iir de Märt überschwämme, aber iir werdet, schterneföifi nomal, dä nüd übernää. Du bisch genau sones Aas wie de Theo.

Philip: Drucked iir zwee öi immer no d Luft ab? Iir sind wienes Päärl knutschendi Vampir. Was tribt er jetzt?

Bert: Won ich en s letscht Mal gsee han, isch er grad als ChopfGäldjeger us de Schtaate zruggcho. Hät mich welle usemanöveriere und alles mit "jungem Bluet" überschwämme. Ich han em gseit: s einzig Bluet, won ich i dem Lade gsee werde, sig siis.

Conny: *(kommt mit einem Sandwich herein)* Da bin i. *(Roger tritt durch den Seitenweg auf, gefolgt von Gaby, die über den Schutt stapft.)*

Roger: Hallo! Hallo! Hallo!

Conny: Oo nei. D Komiker chömed. Hallo Roger! Hallo Gaby!

Roger: Ha! Da isch ja de alti Gauner! Wie gaat s dir, Brüederherz? Lueg en aa - cherngsund, das Schlitzoor!

Gaby: Schön, dass du wider dehei bisch, Bert.

Bert: Danke, mini Liebi.

Roger: Und Philip - wie gaat s dir, junge Schtreber? Immer am Gäld mache?

Philip: Ich bin grad uf em Schprung, Unggle Roger.

Roger: Uf em Schprung! Ha, Ha! Das seit en Maa mit emene sächsschellige Zaaltag. Ich würd säge, du bisch grad aacho. Also, ich mues scho säge - schön isch es da!

Philip: Tschüss, Pa.

Bert: Bisch wider i dinere Wonig hütt Aabig?

Philip: Ja... Oo, ich gib der lieber wider de Schlüssel. Ma...susch verlür en no. Tschüss Unkel Roger, Tante Gaby.

Roger: Los emal - wänn du anere Bank verbi chunsch und am Randschtei e Million gsesch ligge, das isch mini, klar? *(Conny bringt Philip zur Eingangstür)*

Bert: Nett, das iir verbi cho sind.

Roger: Mir händ dänkt, mir chönnted zwei Flüge mit einer Chlappe... oder besser drü Flüge - aber die erschte beide sind offebar nüd da.

Bert: Ja, wo sind s? Ich han gmeint, die siged schwär am schaffe.

Roger: Schwär bim ässe, nimm ich aa. Ich chan dene kein Moment de Rugge cheere. Wie au immer, was isch mit dir?

Bert: Ich? Ich bin no da.

Roger: Schtimmt. Ich finde, du gseesch seer guet us. Findsch nüd au, er gsäch seer guet us, Gaby?

Gaby: Ja, tuet er. Prächtig.

Roger: Uusgschproche prächtig - ich meine, für en Maa, wo am Abgrund gschtande und wider zrugg cho isch. Aä, Gopferdelli - häsch ois en schöne Schrecke iigjagt. Warum und für was, hä? Ich weiss es nöd.

Gaby: Mir händ dir e paar Trube mitpracht, Bert. (*holt eine Tüte heraus*)

Roger: Genau, iss e Trube, alte Chnab.

Bert: Wie gaat s i der Versicherigswält?

Roger: (*lässt sich die Trauben schmecken*) Schtinklangwilig. Z vill mälded sich ab, z wenig underschribed nöi. Gib mer eifach es alts Huus, da demit chan ich oppis aafange.

Conny: (*tritt aus dem Flur wieder auf*) Bert, irgendwie find ich dini Tablette nöd. Ich möcht si gern ordne, damit me weiss, weli weli sind.

Bert: (*steht auf*) Ich gang si sälber go sueche. Blib da und underhalt dich mit em Roger und de Gaby.

Conny: Nei, ich werde...

Bert: (*geht ab*) Ich mues sowiso emal go bisle.

Conny: (*folgt ihm*) Tuen nüd tumm, Bert. Säg mer doch eifach, wo... (*sie gehen in den Flur, wo wir, im Hintergrund, sehen, dass Bert die Tabletten findet und sie dann nach oben gehen.*)

Gaby: Mir händ si glaub vertriebe, Roger.

Roger: Er gseet grässlich uus.

Gaby: Roger, ich glaub nüd, dass mir öis en seer en günschtige Ziitpunkt uusgsuecht händ.

Roger: Würkli grässli.

Gaby: Er hät en Herzinfarkt gha, Roger.

Roger: Ich weiss, ich weiss, das er en Herzinfarkt gha hät, aber trotzdem gseet er grässli us... (*Conny kommt zurück*) ...Oo, da bisch ja.

Conny: Mir händ s gfunde, i sim Kulturbütel.

Roger: Wunderbar. Mir händ grad gseit - gseet gar nüd eso schlächt uus - nüd waar, Gaby.

Gaby: Ja. Es mues schön sii, dass er wider dihei isch. Chumm scho, Roger, mir sötted...

Roger: Wo sind dänn die zwee Halungge, Conny?

Conny: Sii händ früener Schluss gmacht.

Gaby: Mues grässli sii, dass das alles grad jetzt schtattfindt.

Conny: ...das hät mer nüd chönne vorusgsee.

Roger: (*inspiziert die Arbeiten*) Nei - s Einzige, wo du kei Planbewilligung bruchsch, sind d Herzchranzgfäss, hahaha!

Gaby: Bald isch es verbi, und du chasch dich a dinere schöne nöie Chuchi fröie.

Conny: Ja.

Gaby: Es brucht halt sini Ziit, aber am Aendi isch s es wert. Ich mues es ja wüsse - mir sind grad i öiserem sibete Huus. Häsch du das gwüsst?

Conny: Tatsächli?

Gaby: I zwölf Jaar. Isch weniger aaschträngend als die glich Aazaal Chind, aber de Roger seit, die bhaltet au nüd ire Wert. Er seit, die sind wie Auto - je älter si werded, deschto mee muesch i si ine schtecke.

Roger: Ässe, mein ich.

Conny: Wie bitte?

Roger: Si chömed nach em Ässe wider.

Conny: Das hoff ich nöd. Ich ha s ganz klar gseit - wägem Bert, weisch.

Roger: Wottsch du mir demit säge, dass die zwee für de Rescht vom Tag Blaue mached?

Conny: Ja, si händ seer verschtändnisvoll reagiert.

Roger: Das glaub ich s erscht Mal. Mitleid i de Murerhose. En Bouarbeiter fröge, öb er früener Firaabig mache well, isch äänlich, wie en librächer z fröge, öb er emal s Schmuckchäschtli well hebe. Die Kärli sind gföörlí - bi der erschtbeschte Glägeheit haued s ab und mached no en Tschopp näbeddra.

Conny: Mir isch egal, wo s sind, solang s nüd da sind.

Roger: Aber die Lüt schaffed für mich. Conny - du zaalsch mich, ich zaale sii. Wänn s früener Schluss mached, so isch das mini Ziit, und wänn das mini Ziit isch, dänn isch das mis Gäld, und wänn das mis Gäld isch, dänn mein ich, sött ich dä sii, wo d Zueschtimig derzue git, oder?

Conny: Eerlich?

Roger: Ja.

Conny: Nei. Wo isch de Bert - ich möcht sis Aesse fertig mache. (*sie geht eisig durch die Plastikplane ab*)

Roger: Was zum...?!

Gaby: Chumm, Roger. D Conny hät jetzt anderi Sache im Chopf.

Roger: Fein. Si chan villicht ires Gäld zum Feischter userüere, ich nöd.

Gaby: (*ruft Conny nach*) Uf Widerluege, Conny. Lütisch aa, wämmer irgend öppis für dich tue chönd! (*zieht Roger*) Chumm jetzt, du.

Roger: (*geht*) Häsch du nüd gsee, ich verlür mis Gäld dur iri blöd Chuchi.

Gaby: Bis schtill und chumm äntli, Roger! (*Roger folgt Gaby und tritt dabei gegen einen Eimer. Kurze Pause... Bert kommt vorsichtig die Treppe runter.*)

Bert: Sind s wegg? ...Conny?

Conny: (*hinter der Plane*) Schhhhhh! (*ihr Kopf erscheint*) ja, s isch alles i der Oornig. - Oo, Bert - din Brüeder.

Bert: (*geht langsam in den Innenhof zur Schaukel*) Ich weiss, ich weiss. De Garte gseet vo da scho super uus, das mues ich säge - die Magnolie isch scho öppis Schpeziells.

Conny: Ja... i zwee Minute git s z Aesse - chunsch? (*das Telefon klingelt*) ...oo Gott! ...Entschuldigung. Immer wänn... ich gang scho. (*sie geht ab und kommt herausgerannt mit einem drahtlosen Telefon*) Schnäll, schnäll! Es isch s Käthy!

Bert: S Käthy? Öisers Käthy?

Conny: Ja, s Käthy. Nimm!... (*gibt ihm das Telefon, nimmt es wieder*) Ich gib der en, Schatz! Mir reded dänn nachher!

Bert: (*schreit*) Hallo, Käthy? ...bisch du s? Schatz! Schön dini Schtimm z ghöre! ...Ja, klar wien e Glogge! Das mues dich ja es Vermöge choschte! ...Aa, dank der, Püppli. Ja, mir gaat s guet... Nei, mir gaat s würkli guet. Wie gaat s mim prächtige Ankel?Ha! Isch er da? Chann ich -? ...Ha! Ha! (*zu Conny*) Er isch verusse uf ere Ameise-Zerquätsch-Expedizion.

Conny: Ich möcht au öppis säge, wänn du fertig bisch.

Bert: *(ins Telefon)* Entschuldigung, Schatz - was macht er jede Aabig? ...gisch em es Chüssli vo mir und seisch em, er heig die richtige Verbindige. Wie gaat s dir, min Angel? ...Guet. Und em Mike - im Gschäft alles i der Oornig? Isch er? Ja, für einigi vo öis sind s schwirigi Ziite... ja, es gaat ire guet... Ja, iim gaat s au guet... Nei, allne gaat s guet. D Magnolie blüet und d Chatz isch i de Wächselaar. Ha! ...guet, min Schatz. Danke vilmal für dis Telefon...

Conny: Lass mich jetzt mit ire rede.

Bert: *(ins Telefon)* ...Wienachte, ja. Mir fröied öis druf, au...

Conny: Bert?

Bert: *(ins Telefon)* Isch i der Oornig, min Ängel. Ich säg er es...

Conny: Ich möcht mit ire rede, bitte.

Bert: *(zu Conny)* Was?... *(ins Telefon)* Oo, Käthy! S Mami will... *(zu Conny)* Scho wägg. Entschuldigung. Si hät gseit, si lüti morn nomal aa und laat dich vo allne drüne ganz herzlich umarme.

Conny: Ich wott kei herzliche Umarmig, ich han welle mit minere Tochter rede.

Bert: Ich chann zrugglüte, wänn du möchtisch. Ää chumm, lass öis...

Conny: Nei, la mich. Es isch det jetzt zmitzt i der Nacht, i jedem Fall...

(Conny stapft in die Küche, kämpft mit der Plane. Sie erscheint wider im Flur, stolpert über die Koffer am Fuss der Treppe, schnappt sie sich und geht nach oben. Währenddessen erscheinen zögernd Carlo und Beni auf dem Seitenweg.)

Bert: Oo, hallo, iir beide. Ich han mich scho gwunderet, won iir sind.

Carlo: Grüezi.

Beni: Hr. Adam... Entschuldigung, dass...ää...

Bert: Nei, nei, s isch scho i der Oornig. Min Brüeder hät sii au gsuecht.

Beni: Mir händ iin grad troffe - i de Beiz. Er hät öis gseit, mir sölled da-here zrugg cho.

Bert: Hät er öi usegschmisze, hä? Guet gmacht, Roger, immer Druck druf gää.

Beni: Isch das guet für sii - wänn mir...?

Bert: Ja! Klar. Wänn die chlinschti Schangse beschtaat, dass es fertig isch, bevor s under Däkmalschutz gschtellt wird, bin ich unbedingt defür.

Beni: In Oornig... los Carlo. *(als ob sie angeschaltet worden wären, fängt Carlo an zu singen, Beni stimmt ein und beide fangen zu arbeiten an. Conny kommt die Treppe runtergerannt)*

Conny: Was mached sii da? Ich han ine doch gseit, ich han sii bätte, ich han ine doch ganz dütlich erchlärt...!

(Beni hört auf. Carlo arbeitet und singt weiter)

Beni: Entschuldiged sii, Frau Adam - de Herr Adam hät s öis gseit.

Conny: De Herr Adam hät ine waas gseit?

Beni: Er hät gseit, dass er mit ine rede well, aber dass mir ganz schnäll dahere zruggcho müessed.

Conny: Das isch unerhört! Häsch du das ghört, Bert?

Bert: Sii sind d Bouarbeiter, Conny. Und mir möchted doch, das es fertig isch, nüd waar? Es sig dänn, dis Herz hanget a dene Plastikwänd.

Conny: Aber ich han si bätte, s nüd z mache!

Bert: Wen bätte, was nöd, Schatz? *(Roger erscheint hinten auf dem Seitenweg)*

Roger: Aa, da sind iir ja alli.

Conny: Roger! Was soll das bedüte?

Roger: Entschuldigung, ich han welle... *(es läutet, Carlo macht ungestört weiter)*

Bert: Ich gang.

Conny: Ich gang. Du blibsch sitze. Mir reded grad witer, Roger.

Roger: Das tuet mer leid, alte Chnab. Ich han die zwee i der Beiz gsee und mir tänkt, ich sötti mit öi beide rede - villicht chönnted mir ja öppis kläre... *(Conny öffnet Gaby die Eingangstür, ohne anzuhalten)*

Gaby: Äxgusi Conny. Isch de Roger...?

Conny: Ja!

Gaby: *(folgt Conny durch das Wohnzimmer)* Er isch unmügli.

Conny: Und die Bouarbeiter!

Gaby: Oo, er isch unmügli. Ich han em s gseit - er ghört nüt.

Conny: Oo, er ghört seer guet. Ganz normals Tütsch macht iim Schwrigkeite. *(sie erreichen den Innenhof)* Also dänn... Carlo! Rue! ...danke. Also, alli...

Roger: Conny...

Conny: En Momänt, Roger. Beni?

Beni: Ja, Frau Adam?

Bert: Conny, Schatz...

Conny: Lass mich das mache, Bert... Würded sii und de Carlo bitte gaa?

Beni: Ja, Frau Adam.

Gaby: Mach, was d Frau Adam seit, Beni.

Beni: Ja, Frau Adam.

Roger: Gaby!

Conny: Lueg emal, Roger!

Roger: Lueg emal, Conny!

Bert: Jetzt alli emal stopp... Beni?

Beni: Ja, Herr Adam?

Bert: Würded iir bitte gaa, aber, was immer iir mached, gönd nüd wegg,
(*Beni versucht, das zu verstehen*) ...verziend öi nur für eini oder zwee Minute.

Beni: O.K, in Oornig. Mir sind dänn um de Egge. Chumm, Carlo. (*sie gehen ab*)

Bert: Würd s öpperem öppis uusmache, mir z erchläre, was da los isch?

Conny: Ich bin schprachlos. Ich bin völlig schprachlos. Ich han Angscht, mis Muul uufztue. Es fürchtet mich devor, was ich dir säge chönnti, Roger.

Roger: Also, lueg emal, Conny...

Conny: Du häsch die Sach dermasse vermaslet, ich chann mir nüd vorschtelle, wie irgend öpper ussert dim Brüeder so tumm sii chann, dich aazschtelle.

Bert: Scho guet, Conny - das langet.

Gaby: Sii hät völlig rächt, Roger.

Roger: Oo...! Bis rueig oder sitz is Auto, Gaby, ja? (*Gaby stapft murrend über den Schutt ab*)

Bert: Was isch los mit öi?

Conny: Ich säg dir, was los isch - d Wält isch verruckt, das isch los. Da bisch du de erschi Tag us em Schpital, glückli, no am Läbe z sii, immerhin - und das schint niemer im gringschte z interessiere.

Bert: Also, mich scho, Schatz, das chasch mer glaube - aber ich begriiffe nöd, was das mit em Carlo und em Beni z tue hät?

Conny: Nöd? Oo fein. Dänn bin s ebe nur ich, wo sich uufregt.

Roger: Die Sach isch die, Bert - d Conny hät em Carlo und em Beni gseit, si sölled früener Schluss mache. Sii hät gmeint, es sigi besser für dich, wänn du echli Rue und Fride heigsch.

Bert: Das isch seer uufmerksam, liebe Schatz. Danke.

Conny: Ich ha s versuecht!

Bert: Und trotzdem, ganz unnötig.

Conny: Die chönd nüd dablibe, Bert - ich werde das nüd zuelaa, dass die Zwee da umetunnered, und das isch ändgültig.

Roger: Conny...

Conny: Si singed, weisch - völlig falsch. De ganz Tag.

Bert: Isch i der Oornig, Conny. Also, Roger - das Singe mues uufhöre, klar?

Roger: S Singe isch gschtriche.

Conny: Und s Pfiiffe!

Bert: Und s Pfiiffe.

Roger: S Pfiiffe isch gschtriche.

Conny: Ich will das nöd.

Bert: Aber mich schtört s nöd - isch doch ganz nett, wänn öpper zum Plaudere da isch.

Conny: Oo, vile Dank.

Bert: Ich meine nur, das isch e chlini Abwächslig nach dene vile Schtumme im Schpital. Lueg, wänn s plämperle wänd...

Conny: Die plämperled nöd, Bert! Bouarbeiter plämperled nöd! Ich plämperle, wänn ich gang go poschte, du plämperlisch, wänn du Uchrut jättisch - Bouarbeiter tramped. Die hämmered und schreied, boored, lärmed und singed! Ich will das nöd! Ich will Rue - wäge dir! En nette... rueige... Namittag oni LARM! Isch das KLAR?!!!!

Bert: Aber chönd s nüd wenigschtens...?

Conny: Nei!

Roger: Nüd ganz es chlises Bitzeli?

Conny: Nei!

Bert: Guet. Ich dänke, das isch es gsii, Roger. Gschtorbe!

Roger: Guet, alles klar!

Bert: Tuet mer leid.

Roger: Jänu! Isch doch schliessli nur Gäld. *(geht)* Gib dänn nur nüd mir Tschuld, wämmer is Hinderträffe chömed, das isch alles. *(Roger geht ab und kickt dabei einen Eimer)*

Conny: Guet! Here mit dene Bouarbeiter! Mir chönnd gar nüd gnueg vo dem nette Hämmere und Singe ha! Here mit öi, Dick und Doof... wider ad Aarbeit bitte! Schnäll! Dalli dalli! *(geht hinein)*

Bert: Wohi gaasch?

Conny: Em Beerdigungsinschtitut go aalüüte - also, schtönd nüd eso ume - schaffed die Bauarbeiter dahere!

(Conny geht durch die Plane. Sie lässt Bert geschlagen zurück. Er lässt sich in die Hollywoodschaukel fallen - streckt sich aus. Währenddessen ändert das Licht ein wenig. Es ist später Nachmittag. Beni und Carlo treten auf mit einer Schubkarre voll Erde. Bert schläft während der folgenden Szene.)

Beni: Ääm, weisch du was, Carlo?

Carlo: Was?

Beni: Weisch du vo dem, wie heisst jetzt das scho wider, das, wo s im Fernsee Reklame mached?

Carlo: Mh?

Beni: Die Computer-Dings - öppe zweituusig Schtutz im Discount.

Carlo: Mh.

Beni: Ich han eine kauft am Samschtig.

Carlo: Für was bruchsch du en Computer?

Beni: Das isch phänomenal. Me chan alles mit emene Computer mache.

Carlo: Was?

Beni: Ich weiss es nonig. Chunsch e Gebruchsaawisig über - muesch die zerscht läse. Isch alles Technologii.

Carlo: Technologii für d Füchs. Gäldverschwändig.

Beni: Alli händ eine. Und zudem muesch nüt zaale.

Carlo: Was meinsch du mit "nüt zaale"?

Beni: Das gaat mit Plastik - du chunsch e Charte über.

Carlo: Du muesch dänk trotzdem zaale defür.

Beni: Nur e paar Fränkli im Monet - das merksch du gar nöd.

Carlo: Ich han gmeint, iir heged d Absicht e Wonig z chaufe, du und dini Donna.

Beni: Oo, das mached mir au. Mir händ scho öppis gfunde... da han ich letschi Wuche so en Typ troffe bi de Bank.

Carlo: Hät s Problem ggää?

Beni: Ich bin i sis Büro. "Zweihundert Rise", han ich zu iim gseit, "da sind d Zaale, was ich i de letschte Jaar verdient han, ich wett en Kredit vo zweihundert Rise". Weisch, was dä zu mir gseit hät?

Carlo: Was?

Beni: "Wie wär s mit drühundert?" Ich bin fascht vom Schtuel gheit. "Gseend si", han ich gseit, "ich chume zu ine und han en Kampf erwartet, und sii wänd nüt anders, als mir en Versöönigs-Chuss gää. Wo isch denn da de Hagge?" - "Kein Hagge", hät er gseit, "sii wänd zweihundert, ich büte ine drühundert - bi irne Bezug chönd sii sich das leischte." - "Aber ich bruche kei drühundert, ich will zweihundert." - "Nämed sii s", hät er gmeint, "das isch billigs Gäld." Und das isch es gsii. Hüttemorge han ich d Beschtätigung übercho.

Carlo: Was isch dänn dis Problem?

Beni: Nüt - ussert dass öisers Herz a dem hanget, wo mir zerscht entdeckt händ und jetzt müemer öppis anders finde - für drühundert.

Carlo: (geht mit der Schubkarre ab) Iir sind mit hundert mee debi, als erwartet.

Beni: (folgt ihm) Ich beklag mich ja au nöd. (Während sie abgehen, tritt Conny mit zwei Flaschen Bier, Tee und etwas zu knabbern auf und stellt dieses auf den Gartentisch. Sie küsst Bert auf die Stirn - er röhrt sich nicht. Sie späht den Seitenweg entlang.)

Conny: (halblaut) Ich han da öppis gäg de Turscht, Beni!

Beni: (sein Kopf erscheint) Oo, danke. (Carlo und Beni erscheinen im Innenhof)

Conny: Ich wett iin nüd vorher wecke.

Beni: De Herr Adam schlaft wie en Tote! (peinliche Pause. Gaby tritt vorsichtig über den Seitenweg auf)

Gaby: Hallo! Isch öpper dihei?

Conny: Oo Gott... Hallo Gaby.

Gaby: Aexgüsi. Ich han nüd weile lüte, falls de Bert... Aa, wie schön für iin, "der Schlaf des Gerechten".

Conny: Wettsch du öppis?

Gaby: Hm... ja. Grüezi mitenand. (*Beni und Carlo wenden sich wieder der Arbeit zu*) Es Wort under vier Auge - nur churz. Ich wett dich nüd lang uufhalte. Ich han mich nur welle für de Vorfall hüttemorge entschuldige.

Conny: Das isch nüd nötig.

Gaby: Ich mach mir grossi Sorge um de Roger.

Conny: Mir mached öis alli Sorge um de Roger, Gaby. Was isch es dasmal.

Gaby: S alte Problem - Gäld!

Conny: Ich han dänkt, de Bert heig iim ghulfe, die Sach i d Ornig zbringe.

Gaby: Hät er au. Ich weiss nöd, was das isch mit em Roger - er hät de Trick eifach nüd dusse, nüd so wie de Bert - und wänn er en emal hät, muesch di nur chere, und scho sitzt er wider i de Tinte.

Conny: Was für e Tinte.

Gaby: Dini Chuchi, zum Biischpiil.

Conny: Wie das? De Bert hät iim die ganz Sach scho vor Wuche zaalt.

Gaby: Das weiss ich... aber es isch wegg.

Conny: Was isch wegg? S Gäld?

Gaby: Ja - d Löön! Ich han das erscht hütt namittag usegfunde. Er isch verrückt worde, will ich wider vo dem näie Huus aagfange han, won er kauft hät... und do isch alles uuscho.

Conny: Wo isch das Geld?

Gaby: De Philip hät s.

Conny: De Philip?

Gaby: Ja.

Conny: Min Philip?

Gaby: Ja.

Conny: Was macht de Philip mit dem Gäld vo öisere Chuchi?

Gaby: Er hät s in malaysische Gummi gschteckt.

Conny: Was?

Gaby: Für de Roger. Oder isch es ächt Zinn gsii?

Conny: Zinn?

Gaby: Nei, es isch Gummi gsii.

Conny: Ich glaub ich ghör nüd rächt.

Gaby: Weisch, de Roger hät gseit, de Philip heg i gseit, Gummi sig e si-cheri Sach. Also hät de Roger iim grüens Liecht ggää. Aber jetzt seit er, de Philip heg i gseit, dass dur die politisch unstabili Lag de Märt echli is Schlüdere grate sig und drum um d Hälfti gfalle sig, was er defür zaalt heg - also isch eigetli alles wegg.

Conny: Das isch ja unglaublich. Warum hät er das gmacht - was hät iin blass dezue tribe?!

Gaby: Warum macht de Roger überhaupt d Hälfti vo de Sache, won er macht? Ich han das nie begriffe. Er hät alles probiert, um Gäld uufztribe, um das näie Huus inschtaand z setze. Ich han nüd welle, das mir übers vorher verchaufed, verschtaasch, dasmal nöd - drum tänk ich, hät er tänk, wänn er s schaffi, es Schnäppli z mache, chönnti das hälfe. Offebar hät er s nüd gschafft, und jetzt sitzed mir da mit em Carlo und em Beni, und morn isch Friitig.

Conny: Was?

Gaby: De Loon, Conny - die wänd doch morn ires Gäld.

Conny: Dänn mues er das Gäld irgendwo andersch uuftribe. De Wu-cheloon für zwee Bouarbeiter wird ja nüd...

Gaby: Es isch ja nüd nur vo dere Wuche. Nei, sit s aagfange händ. Vierehalbtuusig... in bar. Und wänn die zwee d Schwirigkeitte witte-red, dänn gseemer s nie mee.

Conny: Aber... aber... er hät doch beschimmt öppis in Reserve.

Gaby: Ich glaube s nöd. Er isch bis über beidi Oore verschuldet, nachdem er jede Rappe für s näie Huus brucht hät. Ich bin energisch worde und han gseit: "Nüd scho wider. Nüd nomal. Chauf s, wänn d wottsch, aber ich rür mich nüd vom Fläck. "Mer chan nüd immer wider uf es Trümmerschtuck gaa, mit Cämpingclo im Garte und behaupte, "da laat sich öppis drus mache", oder? Drum bin ich zu dir cho, verschtaasch?

Conny: Was soll ich dir rate? Er chan nüd umesitze und warte, dass de Gummimärt sich erholt. Iir müend öires jetzige Huus zum Verchauf uusschribe, es Überbrückigsdarlehe uufnää und s Beschte hoffe...

Gaby: Aber mir händ doch jetzt Undermieter, er chunt nie en aaschtändige Pris über.

Conny: Was, das Huus, i dem iir jetzt woned, händ iir zum Teil vermietet?

Gaby: Nur de Chäller - wägem Mietzins, wo mer überchömed, weisch. Ich han mich grässlich gfüült debi. Mir händ s als Chällergschoss bezeichnet, aber es isch eher es Loch. Wie au immer, de Roger hät es Fröilein gfunde, wo offebar verzwiflet gnueg gsii isch, und s gnoo hät - de Roger hät gseit, sii bruchis nur de Tag dur und si well nur es Bett und es Telefon, das sig doch gar nüd eso schlächt... Oo, Conny, ich würd s nüd verträge, mis schöne Dihei uufzgää für en anderi Bruchbude.

Conny: Er isch wirkli en Idiot.

Gaby: Verschprich mir, dass iim nüt seisch, was ich dir verzellt han.

Conny: Oo, bis nüd naiv. Ich chan mich nüd verschtelle.

Gaby: Aber er wird mich umbringe, Conny.

Conny: Wänn die Bouarbeiter ires Gäld wänd, dänn müend sii s übercho. Was glaubsch du, sölled mir morn mache - umeschtaa und verläge schwige, ine erchläre, dass ire Loon mit em Gummimärt bachab isch?! *(Beni lässt eine Latte fallen. Durch den Lärm erwacht Bert)*

Bert: Was? Ja? Hallo?

Conny: Oo, hallo Schatz - bisch verwachet?

Bert: Ja... ich han im Momänt nüme gwüssst, won ich bin.

Conny: De Kafi isch scho fertig.

Bert: Guet. Danke. Ich han grad en grauevolle Traum gha: ich bin ope-riert worde, und de Carlo und de Beni sind d Chirurge gsii.

Gaby: Guet, dass es nüd d Anäschthesische gsii sind.

Bert: Nei, das isch de Roger gsii.

Gaby: Also, ich gang jetzt gschider - es chömed es paar vom Roger sine grässliche Versicherigslüüt zum Znacht - de Gottfried Weber und de Peter Märki.

Bert: De Gottfried - isch sin Brüeder nüd Seniorpartner i de Firma vom Philip?

Gaby: Chan sii. Uf all Fäll isch er en absoluti Nervesagi, egal wem sin Brüeder er isch. Sii isch in Ornig, aber er redt dauernd über d Forällezucht oder über sini Operazione... Also, was soll ich mache, Conny, soll ich dir aalüüte?

Conny: Nei, ich tuen... ää... ich lüüte dir aa, Gaby.

Gaby: Guet... bis dänn, Bert. (*geht den Seitenweg ab*)

Bert: Bis dänn... Gaby. Um was gaan s dänn?

Conny: Oo, nüt. Ich säg der s schpöter. Trink din Tee und säg mir, wie s dir gaan.

Bert: Besser - nur, de Tee isch bitter (*schaut umher*) Was isch mit dene Bede?

Conny: Sii sind wegg. Ich mach dir früsche.

Bert: Nei, lass nur... händ s irgend öppis gmacht?

Conny: Ja, es Loch händ s grabe.

Bert: Es Loch. Für was?

Conny: Um znacht ine z flüge und sich de Fuess z verschtuche, würd ich säge.

Bert: Oo, guet, e Roger-Falle. Ha! Mir händ beschtimmt s einzig zwängtuusig Franke türe Loch i der ganze Umgäbig.

Conny: Bert?

Bert: Mmm?

Conny: Mir händ da es Problem.

Bert: Oo Gott, isch d Vorderfront vom Huus wegg?

Conny: Schlimmer.

Bert: Alles isch wegg, und das isch eifach es Wunder.

Conny: Hör uf. Ich mues dir öppis säge. Aber vorher muesch du mir verschpräche, dass du dich nüd ärgerisch oder uufregsch oder Zueschtänd überchunsch.

Bert: Chunt drufaa, was es isch. Wänn s Bombealarm gsii wär, wäärend dem ich gschlafe han, chönnt ich echli greizt reagiere.

Conny: Ich wett nur din Rat, alles anderi mach ich scho.

Bert: Mach schnäll ali Türe zue und schteck de Chopf in Bäseschrank.

Conny: Hör uuf.

Bert: Äxgusi.

Conny: De Roger sitzt wider emal i de Chlämmi.

Bert: Wiso?

Conny: Drümal törfsch rate.

Bert: Wem verdankt er s dasmal?

Conny: Jedem - aber hauptsächlich örter Mueter, wo iin jedes Mal empfange hät. Er schuldet en huufe Lüt en huufe Gäld, aber am dringentschte de Bouarbeiter.

Bert: Oo Gott. Wie bringt er das uf d Reihe.

Conny: Ebe nöd - das isch ja s Problem. Offebar händ s bis jetzt no kein rote Rappe gsee.

Bert: Und er hät s nöd - ja?

Conny: Nei.

Bert: Er hät s.

Conny: Nei.

Bert: Was jetzt? Schrecklich verwirrend.

Conny: De Roger hät kei Gäld mee, um de Bouarbeiter d Löön z zaale, klar? Ich wett de Charre nur us em Dräck zie, dass mir s dänn vergässe chönd.

Bert: Wo isch es dänn - wer hät dänn sini schmutzige Finger nach dem Gäld uusgschtreckt?

Conny: D Waret lit irgendwo zwüsched em Philip und em Gummimärt.

Bert: Was?

Conny: Was zellt, isch, dass de Philip s Gäld aagleit hät, de Roger hät s verlore und d Chuchi schtaat no verusse.

Bert: Was hät de Philip mit dem z tue?

Conny: Unwichtig. Ich glaub, ich han d Lösig.

Bert: Was?

Conny: Ja, so mached mir s - es gaat nüd andersch.

Bert: Was, wie?

Conny: Also, Schatz, was möchtisch zum Znacht?

Bert: Conny...

Conny: Es isch guet, ich han entschide. Vo dir müesst ich nur d Underschrift ha für d Uuslösig vom Schparbuech.

Bert: Was?... Warum? Wivil?

Conny: Muesch dich nüd drum kümmere - lasch es eifach blanco, ich mach das scho. *(nimmt das Teetablett)* Fertig? Ja. Guet. Ich rum das emal wegg. *(Geht ab in die Küche mit dem Tablett. Bert ist geschockt und verwirrt, er begreift nur langsam.)*

Bert: Conny... ich schpringe nüd für de Roger i d Bresche - nüd eifach eso!

Conny: *(aus der Küche)* Mir wänd doch e Chuchi, oder?

Bert: Natürli wämmer die blöd...

Conny: *(kommt zurück)* Dänn isch de Pris ebe gschtige. A der Börse nännt mer das: steigende Kurse. *(geht wieder ab)*

Bert: Wivil händ dänn die Arbeiter z guet?

Conny: *(aus der Küche)* Das säg ich dir nöd.

Bert: Oo, tue nüd blöd, Conny.

Conny: Wettsch die näie Herdöpfeli?

Bert: ...zwe Arbeiter, öppe föifhundert pro Wuche für jede, - i vier Wu- che - meine Güte, das sind viertuusig Franke! ...viertuusig Franke, sovil Gäld händ die no gar nie übercho?!

Conny: *(kommt aus der Küche)* Nei! Sovil isch das jetzt au wider nöd. Du bisch unmügli - en richtige Pessimischt.

Bert: Conny! ...würd s dir öppis uusmache, usezcho und vernünftig drüber z rede? Es isch, wie wämmer mit ere Kuckucksuur gschäftet. *(sie kommt heraus)* Also, das Darlehe...

Conny: Weles Darlehe?

Bert: Für de Roger.

Conny: Bisch du verrückt? Mir leened em Roger doch kei Gäld.

Bert: Da schtimm ich dir zue!

Conny: Das isch sinnlos - dä zaalt das nie zrugg.

Bert: Hät er no nie. Also, was schlasch du vor?

Conny: Ich? Ich schla vor, dass mir mornemorge em Carlo und em Beni de Loon zaaled.

Bert: Aber das müssti doch de Roger mache.

Conny: De Roger isch am Ändi, Bert. Dä isch pleite.

Bert: Ich weiss das. Wänn Gäld de Bsitzer wächslet, dänn mues das uf solider Basis passiere.

Conny: "Abschribe" - wär das de solidi Uusdruck, die solid Basis?

Bert: Iim eifach Gäld gää? Eifach eso?

Conny: Warum nöd? Das machsch du doch scho sit zwängz Jaar.
Warum wottsch jetzt demit uufhöre?

Bert: Ich han nüt derigs gmacht! (*steht auf und geht ins Wohnzimmer*) ...ich
füere Protokoll. Ich han alles uufgschribe.

Conny: Oo nei - nüd s Buech.... bitte, liebe Gott, nüd scho wider s
Buechli.

Bert: (*kramt im Schreibtisch*) Ich wird der s zeige... me chan s Gäld doch
nüd eifach eso weggää... oo nei, die Fraue... (*kommt auf den Innenhof
zurück mit einem kleinen Buch*) Also dänn. Ich han drei Rubrike für sini
Schulde...

Conny: Das interessiert mich nöd, Bert.

Bert: Gäld, wo uusgleent worde isch, zu nidrigere Zinse als die banküb-
liche...

Conny: Ich weiss alles vo dem Buech, Bert, es isch reini Ziitver-
schwändig.

Bert: Also, wohi soll ich s tue?

Conny: Nienethi.

Bert: Bis nüd chindisch, es mues anere Rubrik zuegordnet werde.

Conny: Er isch din Brüeder, und er isch i de Chlämmi.

Bert: Er isch immer i de Chlämmi, er ghört i die Chlämmi, er chunt nur
use, um mich übers Oor z haue! Also, zur Sach. Wohi?

Conny: (*nimmt das Buch und liest daraus vor*) ..."zweituusig Franke, zins-
frei, churzi Laufziit" - wänn isch das gsii?

Bert: Um... ja, in Ornig... er isch es bizzeli in Verzug demit...

Conny: Vor nün Jaar, Bert! Am Beschte, du schtellsch e nöii Rubrik uuf
und benännsch si "Gschänk".

Bert: Gschänk?!

Conny: "Gschänk für de Roger - alles Liebi, Bert." Und wänn grad debi
bisch, schrib alles us dem Buech i die Rubrik. Also, ich mues mich
jetzt würkli um de Znacht kümmere.

Bert: Conny, das isch völlig falsch. Es isch nüd guet, wänn me de Lüt
Gäld git - es nützt niemertem, und was schlimmer isch, es isch
ungsund.

Conny: Bert, das interessiert mich nöd. Das isch nüme vo Bedüting.

Bert: Was meinsch du mit "nüme vo Bedüting"?

Conny: Zaal die verdamme Murer, und lass de Roger mit sine läppische Plän witermache. Für mich isch vo Bedüting, dass du da bisch. Das isch alles.

Bert: Muesch entschuldige, aber wänn me im Schpital gsii isch, wo d Lüt so normali Sache mached wie ässe, schlafe, erbräche und schterbe, dänn isch es schwirig, sich dere vertrüllete Wält aa-zpasse, wo me mit em Gäld umewirft, als wär s Konfetti.

Conny: Lueg. Us wellne Gründ au immer, de Roger cha s sich nüd leischte, und mir chönd s. Was mir öis nüd leischte chönd, isch, dass du dich uufregsch und ärgerisch... En näie Tag, das zellt. D Sunne isch hüttemorge uufgange, hät iri Baan zoge und gaat jetzt da irgendwo undere... und du häsch es gsee, nüd waar... Mmm? Vom Aafang bis am Andi... i dim Garte.

Bert: Eigetli nöd - ich han am Namittag zwee Schtund verpasst, won ich...

Conny: Trotzdem - das isch es guets Gschäft, Bert. Ich wette, de Theo hät das nie gsee, vergrabe i sim muffige Büro.

Bert: Ha! Nei. De einzig Sunneundergang, won er villicht je gsee hät, isch de Berta ire Hinder hinder de Glaswand. Aber du häsch rächt. De Schlaf isch e wunderbari Sach, das han ich jetzt au usegfunde.

Conny: Wiso?

Bert: Wägem Verwache.

Conny: Genau. Also, wänn mir hütt scho so wit cho sind, wämmer nüd unbescheide sii und s morn nomal probiere.

Bert: Villicht rägnet s morn.

Conny: Jänu... me gwünnt, me verlürt. Me cha nüd jede Tag Erfolg ha.

Bert: Aber me cha s probiere. (*umarmt sie*) Bevor d Gschäfter zuemached, möcht ich no es Gschäft mache.

Conny: Was? ...Oo, bis nüd albern, du bisch doch nonig ganz gsund, und... und...

Bert: Und was?

Conny: Ich bin seer choschtschpilig.

Bert: Wie seer?

Conny: Ei Hand wäscht die ander...

Bert: Lömmer d Einzelheite, säg mer eifach de Pris.

Conny: Viertuusig Riise, schön bündelet, mornemorge.

Bert: Also, dänn chum. (*sie gehen zusammen hinein. Carlo und Beni erscheinen. Sie haben ihre Jacken an und Taschen oder Rucksäcke über den Schultern*) Mir sind jetzt wegg, Frau...! Oo, die lömmer glaub gschider da. (*Beni stellt die leeren Bierflaschen hinter die Plane*) Wottsch no es Bier?

Carlo: Nei, ich will jetzt hei und probiere, min Broker z verwütsche - emal luege, öb ich mini Akzie morn verchaufe chan. Cha di mitnää, wänn du wottsch!

Beni: Danke. Bis zur Tankschtell am Egge wär ich froo... (*geht*) Morn git s Zaaltag, gäll, Beni.

Carlo: Klar. Dänn weiss mer äntli, warum mir sones Loch grabe händ.

(*Während sie abgehen, ändert sich das Licht langsam. Es ist Nacht. Bert betritt über die Treppe das Wohnzimmer, beleuchtet vom Mondlicht. Er hat Pyjama und Morgenrock an und trägt eine Decke, die er auf das Sofa legt. Er geht zu den Schiebetüren, schiebt sie auf und atmet tief ein. Licht geht an. Bert macht es sich auf dem Sofa bequem. Conny kommt herunter. Sie hat ebenfalls einen Morgenrock an. Sie betritt das Wohnzimmer.*)

Conny: Bert?

Bert: Oo, hallo.

Conny: Was um alles i de Wält machsch dänn du da?

Bert: Ich sitze bloss echli ume.

Conny: Es isch drü am Morge - und du häsch s Feischter offe. Du frürsch dich z Tod.

Bert: Ich find s schön.

Conny: Bitte, Bert... chum wider is Bett.

Bert: Es gaat mir würkli guet. Gang du nur wider ufe.

Conny: Jetzt bin ich wach. Wettsch en Tee?

Bert: Nei danke.

Conny: Brrr! Mich frürt s. Rutsch echli dure und gib mer en Zipfel vo dinnere Decki. (*sie sitzen zusammen unter der Decke auf dem Sofa*) Und jetzt? Was bedrückt dich - doch nüd de Roger und das Gäld, oder?

Bert: Nei.

Conny: Was isch es dänn, Bert?

Bert: Äch...

Conny: Wart, ich wett mini Füess uf dini legge, mini sind wie lisberge...
Ooo! So isch guet. Also, was häsch welle säge?

Bert: Ich bin nüd sicher, öb ich das schaff.

Conny: Probier s... bitte (*Pause*) Säg wenigschtens öppis - susch schlaf ich ii.

Bert: Tagsüber, wänn d Lüt um mich ume sind und alles sin gwonté Gang gaat, dänn füül ich mich guet. Aber Znacht, wänn s dunkel isch, isch es, wie wänn... alles abgschnitte isch. D Grüscht schterbed ab, d Mänsche verschwindet, alles verblasst, als ob öpper d Türe zuegschlage hetti. D Wält schwümmt eifach devo... Conny?... Conny.

Conny: (*öffnet plötzlich die Augen*) Ja?

Bert: Nüt, lass nur.

Conny: Ich lose zue. Türe werded zuegschlage, und dänn isch nüt - red nur witer.

Bert: ...genau eso, würkli.

Conny: Es git mich - ich bin da.

Bert: Das weiss ich. Das mein ich ja au gar nöd. Es soll nüt dezüsched cho, das wett ich säge.

Conny: Zwüsched was?

Bert: Na ja...

Conny: Meinsch s Türe zueschla?

Bert: Nei! ...oni das ganze Durenand gseet me schärfer - nur das mein ich.

Conny: Ja, das verschtaan ich. Obwool min Vatter immer gseit hät: "Vertrou nie anere Idee, wo du Znacht gha häsch"...Wie mini Mueter je schwanger worde isch, wird ich nie begrife.

Bert: Es isch hoffnigslos.

Conny: Was han ich dänn jetzt gmacht?

Bert: Ich probiere öppis z erchläre und du underbrichsch schtändig.

Conny: Also guet, ich säge keis Wörtli mee.

Bert: Guet.

Conny: Au wänn mini Auge zue sind, ich los dir zue.

Bert: Schön.

Conny: Ich schlafe nöd, ich konzentriere mich.

Bert: Schön.

Conny: Dänn verzell.

Bert: Mhh... jetzt weiss ich nüme, was ich han welle säge.

Conny: Chumm, mer mached es Scrabble... Wo isch es bloss...?

Bert: Ich mag nöd, Conny.

Conny: Momoll - dänn müemer nüd immer rede. Du schlafsch nämlich immer ii, wänn mir Scrabble schpiled...

Bert: Oo Gott.

Conny: Das erschpart öis d Schlaftablette... wo han ich s jetzt au higleit?

Bert: Conny, ich wird jetzt dänn bös.

Conny: Dänn schlafsch du nie... du sitzisch doch nüd öppe druf?

Bert: Weisch du, a was du mich mängisch erinnerisch? Ane Mugge - die surred au ume, uf der Suechi nach öpperem wo si chan ärgere.

Conny: Es isch en unchrischtlichi Ziit um öppis anders z mache, als z schlafe. Du häsch dich für en Expedizion entschlosse und ich probiere, das Scrabble z finde, also, mir händ beidi all Händ voll z tue. Mit e bizzeli Glück falled mir beidi vor luter Erschöpfig gli um.

Bert: Bisch fertig?

Conny: Bisch du? Chömmer jetzt bitte wider is Bett?

Bert: Du ja. Ich blibe.

Conny: Dänn blib ich au. Ich bin drü Wuche lang älei is Bett... Ich gib s uuf, ich find das verd..Scrabble nöd... Ach, die arme Pflanze gseend ganz vertröchnet us...ich gib lieber echli Wasser. (geht in d.Küche ab)

Bert: Pflanze... jetzt fangt si mit de Pflanze aa.

(Bert macht es sich endgültig bequem auf dem Sofa. Conny tritt wieder auf mit einer Giesskanne mit sehr langem Ausgussrohr und Pflanzenspray. Bert schielt ihr nach.)

Conny: (zur Pflanze) So... du häsch turscht gha, gäll... häsch sicher scho sit Tage nach Wasser glärmet.

Bert: Conny, ich verträg das nöd.

Conny: Äxgusi - häsch du öppis gseit?

Bert: Ich han bloss gseit: ich verträgi das nöd.

Conny: Was vertreisch nöd?

Bert: Dich... dis umelaufe.

Conny: (sprüht) Ich güsse doch nur Pflanze.

Bert: Ich weiss, ich weiss das. Trotzdem isch es seer schtörend.

Conny: Was möchtisch dänn, das ich mache?

Bert: Nüt. Gang wider is Bett.

Conny: (sprüht) Ich han dir doch gseit - nüd oni dich.

Bert: Würdisch du bitte uufhöre, mit dem Ding umezfuchtle? Es gseet us wien es chirurgisches Grät. Also guet. Es tuet mer leid, dass es dich schtört, wänn ich da une bin, aber ich möcht gern älei sii.

Conny: (sprüht) Sobald ich mit em Güsse fertig bin.

Bert: D Gedanke jaged und ... ich fang aa... ich fang aa...

Conny: "Aafange" was?

Bert: Sache z überprüfe.

Conny: Was für Sache?

Bert: Momänt... plötzlich erläb ich wider ganz beschtimmti Momänt...
(Pause. Bert verliert sich. Conny bemerkt, dass sie zu weit gegangen ist)
Drum... isch es s Beschti, wänn me mich eifach älei laat. Isch guet?

Conny: Chan ich dänn nüt mache?

Bert: Nei, nüd würkli.

Conny: Guet. Ich... ää... gange ufe. (sie ist dabei zu gehen, kehrt zurück und küsst ihn. Sie halten sich umarmt) Bert, es tuet mer leid. Ich gsee, wie du kämpfsch - ich gsee s i dim Gsicht - und ich weiss nüd, was ich mache chan. Und dänn hass ich mich, will ich s falsch gmacht han und...

Bert: Isch scho guet, chumm.

Conny: Es isch überhaupt nüd guet. Du häsch das alles duregmacht, und alles, was mir iifallt, isch, de Blueme Wasser gää.

Bert: Das schtimmt nöd.

Conny: Wie isch es ächt, wänn mer mit ere Mugge ghürate isch?

Bert: Hektisch, säb isch sicher.

Conny: Also... wottsch du mir verzelle, was du mir vorher häsch versuecht z erchläre?

Bert: Na, ja, Es isch nur... Ich weiss nöd. Ich füöl mich... gfange zwüsched zwe Wälte. Es isch, au wänn mich de Tokter i das Läbe zruggboxet hät, als hett ich öppis zrugg gla; irgend öppis fäält. Es isch dumm - ich säg mir immer wider, es isch dumm, aber...

Conny: Es isch überhaupt nüd dumm. Das isch seer verschtändlich... Wele Teil fäält dir dänn?

Bert: Ich weiss es nöd. Das isch s Schlimmschte a dere ganze Sach. Immer wider passiert s, dass ich de Augeblick nomal erläbe, wie wänn ich würd öppis sueche. Es verfolgt mich - bsunders Znacht.

Conny: Bert.

Bert: Es isch, wie wänn ich würd druf warte, uf irgend en Handel: en Teil vo mir, wo nüd sött da sii, gäge en Teil, wo sött da sii. Ach, was soll s, ich fantasiere.

Conny: Nei, tuesch du nöd. I minere Schuelziit han ich es Gedicht über s Fantasiere gschribe. Wie isch jetzt das no ggange, also..."Nimm meine Hand, wandle hin im Garten der Fantasie. Spüre das Liebkosen des lauen Lüftchens und gib den Gefühlen deiner Seele ihre Freiheit". (kurze Pause, Conny unterdrückt ein Gähnen) Oo! ...Axtgäusi.

Bert: Du bisch müed. Gang scho - is Bett.

Conny: Nei, mir gaat s guet.

Bert: Villicht mues ich eifach en Entscheidig träffe. Villicht isch es nur das.

Conny: Was für en Entscheidig?

Bert: Wänn chan ich wider go schaffe, dass ich die Gschicht so schnäll wie möglich vergiss.

Conny: Bert, mit dinere Gsundheit gaat s eso guet vorwärts, mach jetzt nüd alles mit enere Schnällakkzion kaputt.

Bert: Ich überschürze gar nüt. Ich will nur, dass alles wider normal wird. Ich meine - klar, s Herzmotörli isch us em Takt gheit, aber ich bin ja no da, nüd waar?

Conny: Ja.

Bert: Wänn es Auto kaputt gaat, passiert au öppis uf de Schtrass. Ich füöl mich wie wänn ich im Grabe würd ligge mit de Reder i de Luft. Ich chan mich nüd erinnere, wien ich dahere cho bin, ich bin au nüd sicher, won ich hiigaane und d Sicht isch mir verdeckt, wäärend de übrig Vercheer a mir verbi rast.

Conny: Nüd immer.

Bert: Nüd immer - was?

Conny: Em Roger sis Auto isch i de Garaasch kaputt ggange.

Bert: Bim Roger isch nüt unmügli. Ich weigere mich, zu de Liechtverletzte z ghöre. Ich wett wider debi sii, wider kämpfe, wüsse, won ich hereghöre.

Conny: Es isch drü am Morge frue und niemer isch am kämpfe. Alli schlafed - sogar de Theo. (*ein entferntes Krachen und dann Fluchen*) Was isch das gsii?

Bert: Irgend öpper verrusse.

Conny: (*späht durch die Schiebetür*) Hallo? (*Philip erscheint aus dem Dunkel des Seitenweges, humpelnd. Er reibt sich das Bein und ist völlig verschmutzt*)

Philip: Äxgusi. Han ich öi gweckt?

Conny: Philip! Du häsch öis z Tod verschreckt. Was machsch du da?

Philip: Um der Egge isch sones grosses, blöds Loch. Ich bin diräkt drigkeit.

Conny: Chindschopf, chum ine. Isch alles i der Oornig mit dir?

Philip: Ich laufe, tänke a nüt Böses, und plötzli verschwindet de Bode under mine Füess. Wiso sind iir beidi no uuf?

Bert: Oo, mir schlönd öis nur echli Ziit um d Oore. Wottsch du nüd zrugg i dini Wonig?

Philip: Bin ich ja. D Peggy hät d Türe vo inne verschlosse und gseit, wänn ich nach de elfe heichämi, mües ich überhaupt nüme heicho.

Bert: Ha! Guet gmacht.

Philip: Blödi Schese.

Conny: Iir zwee, also würkli! Chasch du si nüd eifach härte, Schatz, dänn häsches hinder dir?

Bert: Tönt, wie wänn er s hett!

Conny: Oo, bis schtill.

Bert: Mer cha nüd glichziüttig es Vermöge mache und d Liebi läbe.

Conny: Dänn soll er bim einte Pause mache und es bizzeli s ander uusprobiere. (*Bert und Philip unterdrücken ein Lachen*)

Bert: Kümmere dich um d Peggy, s Gäld schaffet scho sälber, mmmm?

Conny: Genau. Chämtisch au wider echli Farb über is Gsicht. Jetzt chömed - is Bett. Ich han morn en Hufe z tue - oo, du liebe Himmel, ich han de Gaby nüd aaglüte.

Bert: Warum?

Conny: Wägem Roger sim Gnusch.

Bert: (zu Philip) Das isch doch eini vo dine schlaue Idee.

Philip: Was?

Bert: Verpulveret s Gäld vo öisere Chuchi, dank emene Tip vomene Idiot.

Philip: Äxgusi, ich chumm nüd ganz mit.

Conny: D Gaby meint, du heigsch für de Roger jedi Mängi malaysische Gummi iikauft.

Philip: Oo das, ja, ich erinnere mich schwach dra.

Bert: Ja, die sind gheit wie en Schtei und nur no d Helfti wert.

Philip: Würkli? Die erholed sich scho wider.

Conny: Verzell das em Carlo und em Beni - das Gäld wär morn ire Loon gsi.

Philip: Nei, das schtimmt nöd.

Conny: Was meinsch du mit "das schtimmt nöd"? Ich säg dir...

Philip: Nüd viertusig - mee als zää.

Bert: Was? Zwängtusig Franke?! Das glaub ich nöd!

Philip: Ich mues nomal naaluege, aber es sind sicher nüd nur viertusig gsii.

Bert: Zwäng? Das isch ja alles, was ich iim zaalt han - nüd nur für d Löön, Conny - Material, Maschine, de ganzi verdammti Lade!

Conny: Und du lasch das zue, Philip?

Philip: Er isch min Unggle.

Bert: Es isch de Roger, um Himmels wille.

Philip: Lueg. Us heiterem Himmel hät er mir aaglüte und gseit, er well öppis mit em gringschte Risiko und em schnällschte Gwünn. Ich han iim gseit, dass es das nüd git, aber de malaysisch Gummi sig im Moment guet, er chönn s ja probiere, aber ooni Garantii. Er hät s O.K. ggää, also han ich für iin kauft. Eso isch das.

Conny: Eifach eso?

Philip: Das isch doch Chliichram. Ich handle mit em zääfache jedi Schtund. Da chan ich mich nüd um em Unggle Roger sini zwänzg lächerliche Riise Gedanke mache.

Conny: Lächerlich oder nöd, das wär für d Chuchi gsii.

Philip: Was?

Conny: Das Gäld, won er dir zaalt hät, Philip!

Philip: Das han ich doch nüd chönne wüsse. Wie au immer - er hät no nüd zaalt. De Termin isch erscht nächshti Wuche.

Bert: Wo zum Tüfel isch dänn - das Gäld?

Philip: Ich ha s nöd, das isch sicher.

Bert: De Carlo und de Beni händ s au nöd, das isch au klar - sicher nöd, wämmer de Gaby chan glaube. Jetzt lueg emal, Conny...

Conny: Fang nüd mit mir aa - ich ha s nöd!

Philip: Warum reged mir öis eso uuf? Villicht hät s de Roger no.

Bert: Oo, bis vernünftig, Philip! Dis Mami und ich händ dir gseit...!

Conny: Losisch du eigeitli nie zue, Philip? D Gaby hät mir uusdrückli gseit...!

Philip: Er hät d Bouarbeiter nüd zaalt, er hät mich nüd zaalt - wen hät er dänn zaalt? Niemert. Er muess es no ha. D Gaby hät das nüd rächt verschtande. (kurze Pause)

Bert: Iir chönnted rächt ha, Conny. Hochfinanz isch no nie iri Schtärchi gsii.

Conny: Ja, sii regt sich mängmal fascht z liecht uuf.

Philip: Ich hoffe seer, dass er s no hät - ich han für iin bürgt.

Bert: Entwarnig!

Conny: Ja! Was für en Erliechterig!

Philip: Nur mues ich en jetzt grad go sueche - bevor er sich sin Pass schnappet und verschwindet.

Bert: Moment... du chunsch das Gäld nüd über, Philip.

Philip: Er schuldet mir zwänzg Riise, Pa.

Bert: Das Gäld wird für das verwändet, für das es au tänkts isch - nämlich für öiseri Chuchi.

Philip: Das Gäld ghört i mini Gschäftsbüecher. Ich wott nüd uf emene Huufe abegheitem Gummi hockeblibe.

Conny: Was immer du au für Gschäft mit em Roger zäme gmacht oder nüd gmacht häsch, useri Abmachige mit iim sind krischtallklar - die Chuchi hät als erschti Aaschpruch uf das Gäld. Isch das klar?

Philip: Ma...

Conny: Isch das klar, Philip? Gasch em Roger eifach us em Wäg, bis er die Bouaarbeiter zaalt hät und die Aarbeit da fertig isch.

Philip: Lueg, Ma...

Conny: Ich diskutiere nüme witer. Jetzt chumm mit Bert, mir gönd jetzt is Bett.

Bert: Gang du vorus. Ich chume nache...

Conny: Oo, bitte...

Bert: Zwei Sekunde... mee nöd.

Conny: Also guet. (*sie küsst Philip*) Guet Nacht, Phip... (*auf dem Flur*) Es isch mir ernscht, mit dem was ich gseit han. (*geht über die Treppe nach oben. Philip ist entgeistert*)

Philip: Das glaub ich eifach nöd. Ich bin vo mine eigete Eltere ineglimet worde.

Bert: Eimal une, eimal obe. Mir müend alli emal Fädere laa. Ich bin sicher, de Gummi erholt sich wider. Lueg emal, min Soon...

Philip: Moment. Ich muess telefoniere... Mischt. Ich han s im Auto glaa. (*er bedient sich*) Chan ich emal dis bruche?

Bert: Um die Ziit?

Philip: Babysitte seit mer dem... (*ins Telefon*) David? Philip. Wie lauft d Nummere? (*Bert schüttelt den Kopf und schlendert in den Flur, geht dann ab in die Küche*) ...Mmm...Ja....Oo, zie das dure - säg ine, si sölled sich das schnappe und durezie. Los emal - malaysische Gummi, häsch irgend en Aanig, wie das bi Börseschluss gschtande isch? ...Gott ...Nei, nei. Opper hät oppis uf mir abglade, das isch alles... ja. Vor öppe zää Minute. Wider emal Arger mit de Frau... (*vertraulich*) Ich han oppis übercho... achtzg... pro Gramm, du Heini. Ich han no es paar devo... ja, da... natürl, es isch sicher... (*fühlt in seiner Jackettasche*) Es isch i minere... Sscheisse! (*Philip lässt das Telefon fallen und hastet durch die Schiebetüren ab. Bert kommt zurück aus der Küche mit einem Glas Wasser. Er bemerkt, dass niemand im Zimmer ist, will gerade das Telefon wieder an seinen Platz tun, als er am anderen Ende eine Stimme hört*)

Bert: Hallo? ...Er isch vor einer Minute no da gsii. Wer isch dänn am Telefon? ...David wer? ...Bisch du zuefällig em Willy Frehner sin Soon?Ja. Ich ha nüd gwüsst, dass du und de Philip im gliche Team sind. Ha!Häsch du, tatsächli? Und wie gaat s dim Vatter? ...Ha! De alti Gauner. Seisch em en Gruess vo mir...Prima. Ich weiss nöd, was mit em Philip passiert isch. Du häsch doch kei schlächti Nachrichte für iin, oder? ...Nei, ich han nur welle wüsse, öb s es subers Gschäft isch. Blib dra. Villicht hät er öppis im Auto vergässe - sis Hirni villicht. Ha!! Blib dra. (Bert legt das Telefon hin, trotet durch den Flur und öffnet die Eingangstür. In der Zwischenzeit kommt Philip wieder durch den Innenhof gestürzt. Er hat ein kleines Plastikpäckchen in der Hand.)

Philip: (ins Telefon) Ich ha s, ich ha s. Ich bin is Loch gheit, und bi dem Malör mues es mir zur Täsche usegheit sii... nei, suber wie Schnee. Erschtklassig kolumbianische Schtoff... (Bert tritt ein, von Philip unbemerkt) ...mit wem gredt, grad vorig? ...Was meinsch? (Philip fährt herum und bemerkt Bert hinter sich in der Tür) ...Ich mach jetzt lieber Schluss, David. Ich gsee dich mornemorge frue. (Philip legt leise auf. Kurze Pause.)

Bert: Du blöde Hammel. Was für es Gschäft mached iir Burschte eigetli?

Philip: Es iiträglichs.

Bert: Schnuderbuebe. So Züg isch doch keis Chinderschpilzüg!

Philip: So, so! Mir sind nüd die Einzige im Schtoffgschäft.

Bert: Ich weiss, ich ghöre, was los isch. Ich hetti di gröschi Luscht öi z verpfiffe.

Philip: Lueg... vergiss es. Kei grossi Sach, ich möcht nüd, dass s Mami da devo...

Bert: Das wär au nüd die richtig Adresse.

Philip: Ich warne dich, versuech nüd...

Bert: "Versuech nüd was"? Du wottsch mir drohe - was? Du... mir wird schlächt. (geht ab über die Treppe nach oben)

(Philip stopft das Päckchen in seine Aktentasche, knallt sie zu und geht in die Küche. Währenddessen ändert sich das Licht. Es ist Morgen. Carlo und Beni treten mit der Schubkarre auf.)

Beni: "...null Prozent", seit er zu mir - für zwei Jaar. Abgastescht und Chliiserwiss im nächschte Jaar, alles Zuebehör und faarbereit, für hundertdrissg im Monet.

Carlo: Ich han nüd gwüsst, dass en verchaufe wottsch.

Beni: Ich au nöd - bis geschter Zaabig, das isch ebe es Zuckerli, kapiersch du nöd?

Carlo: Was isch dänn mit dem los, wott no häsch?

Beni: Nüt, usser, dass er scho sächs Jaar alt isch, Altiise.

Carlo: Was hät er dir defür botte?

Beni: Drütusig.

Carlo: Ooni aazluege?

Beni: Natürli, drütusig gäg en nigelnagelnöie Schlitte.

Carlo: Ich weiss nöd. Mit eim Chind und Frau und Hypothek.

Beni: Ich muess chönne läbe. Es Dach überem Chopf und Redli, won ich mich druf bewege chan... no nüt gsee vo öisem Gäld?

Carlo: Es wird scho cho - s Adams sind kei Gauner. Isch das wider heiss. Wämmer aafange? (*hält ihm die Schaufel hin*)

Beni: Nei, mer mached zersch emal e Pause. Isch niemmert da.

Carlo: Bisch sicher?

Beni: lichaufe mit em Papi... (*sie machen es sich auf den Gartenmöbeln bequem*) Ooo! So isch besser. Toll, wie so öppis lauft, nüd?

Carlo: Ganz toll! ...Was zum Biischpiil?

Beni: Geschter häsch du mir erchlärt, du heigsch prässant, will du en Broker verwütsche wellisch - ach ja, häsch dini Akzie verchauft?

Carlo: Nei. Min Typ hät gseit "no warte". Chunt drufaa, politisch, hät er gmeint.

Beni: Na ja, uf all Fäll han ich dir gseit: "setz mich bi de Tankschtell ab". Und du häsch mich abgsetzt. Ich wott nur de Wäg abchürze, gang dur de Verchaufsrum, und ziene s grosse Los! Uf der ander Site chum ich mit ere brandnöie Chischte wider use.

Carlo: Erschtunlich. Isch es würkli. Schicksal oder so?

(Philip stürzt aus dem Haus in den Innenhof, im Pyjama. Er sieht aus wie ein entsprungener Irrer. Beni und Carlo haben keine Zeit, sich zu rühren)

Philip: Wie schpat isches? Wo sind alli?

Beni: Grad zääni, go iichaufe.

Philip: Gopferdeckel! (*geht in das Wohnzimmer ab*)

Carlo: Ich han gmeint, es sig niemer da.

Beni: Es isch niemer da.

Carlo: Wer isch dänn grad da gsii?

Beni: Ich weiss es nöd. Da schpuckt s glaubi.

Philip: *(kommt zurück, hat das Telefon am Ohr)* Jetzt mach scho! *(er setzt sich auf den Stuhl neben Carlo und Beni, die wie gebannt sind. Philip drückt Carlo das Telefon in die Hand)* Da, tüend si mir en Gfalle, ja? Wänn sich eine mäldet, säged sii, ich sig uf em Wäg.

Carlo: Sii siged uf em Wäg.

Philip: Ich bin vor ere halb Schtund wegg... ich gang mich go aalegge. *(Philip geht ab ins Haus.) (Carlo hält unsicher das Telefon)*

Carlo: Wer isch das, Beni?

Beni: Was weiss ich... villicht de Milchmaa - ha!

Carlo: *(ins Telefon)* Hallo? ...Ich lüte aa, um z säge, er sig uf em Weg... weisses nöd, Chlini. Sonen Flitzer im Pijama... *(leichtes Krachen und Fluchen kündigt Rogers Aufreten durch den Seitengang an)*

Roger: Hallo! Hallo! Hall - Aaa!

Carlo: *(ins Telefon)* ...wänn? grad jetzt! Grad jetzt hät er mir gseit, ich soll ine säge, er sig vor ere halb Schtund wegg...!

Roger: *(sieht Carlo telefonieren)* Was zum Donnerwätter...?

Beni: Das isch i der Oornig, Herr Adam. Er macht öpperem en Gfalle.

Roger: Und warum händ iir keis Täfeli am Gartetor aagmacht - me cha sich ja de Hals bräche.

Beni: Es tuet öis leid.

Carlo: *(ins Telefon)* ...Nei! Ich bin nur de Bouarbeiter. Er leit sich grad aa!

Roger: Lueged emal, ich ha s prässant, ich han da no echli Gäld für öi.

Beni: Oo, danke... *(schiebt Roger auf eine Seite)* Da übere, will, er hanget am Traat.

Roger: *(gibt ihm einen Umschlag)* Da isch für jede en Riise, o.k? De Reschte gib ich öi am Mäntig. Aber gib em Carlo sin Teil ab, ja?

Beni: En Tusiger, schön, danke.

Carlo: *(ins Telefon)* Los emal, Süessi, ich han iim nur en Gfalle gmacht. Klar? Also, bhalt dini dräckige Aaschpilige für dich. Oo, du mich au. Oo, hallo Hr. Adam. *(hängt ein. Philip tritt auf, zu drei Viertel angezogen)*

Beni: He, das isch aber schnäll ggange.

Roger: Philip!

Philip: Ich mues mit dir rede, Unggle Roger. (zu Carlo) Hät sich eine gmäldet?

Carlo: Ja, feini Lüt, für die sii schaffed. (Beni nimmt Carlo zur Seite, um übers Geld zu reden)

Philip: (zu Roger) Ich han gmeint, du mäldisch dich.

Roger: Ja. Wie wär s mit emene chline Lunch nächschi Wuche?

Philip: Kein Lunch. Nur en Schegg - du lasch mich doch nüd im Schtich, oder? (Roger bewegt Philip ausser Hörweite von Beni und Carlo)

Beni: (holt das Geld heraus) Er hät jedem vo öis sibehundertfüzg ggää, in Oornig? De Reschte chäm dänn am Mäntig!

Carlo: Sibehundertfüzg?

Beni: Chum, schtreck d Hand uus, eis.....zwei...drü....etc.

Roger: Genau! Sötsch de ja scho lang ha - möchtisch du iin grad jetzt? (greift nach seinem Scheckbuch) ...Oo, übrigens, Beni - ich schtell da en Scheck für d Chuchi-lirichtig us. Merksch s der und erinnerisch mich dra!

Beni: Vier...föif... in Oornig! Hr. Adams! Sächs...sibehundert...etc.

Philip: Ja, guet. Warum nöd ?

Roger: Häsch en Schriber ?

Philip: Ja... da drin irgendwo... (balanciert seine Aktentasche auf den Knien und klappt die Verschlüsse auf. Er verliert das Gleichgewicht, und Papiere und Zeugs purzeln auf den Innenhof.) ...Mischt. (Philip gibt Roger den Stift und sammelt den Krempel wieder ein. Roger bückt sich und hebt das Plastikpäckchen, das wir letzte Nacht gesehen haben, auf. Er gibt es Philip.)

Roger: Da, vergiss das nöd. (ein kurzer, kalter Blick zwischen beiden. Philip nimmt das Päckchen, Roger beginnt zu schreiben) Ich hoffe nur, sii schtiged. Ich wett mir uf din Rat hi nüd d Finger verbränne, Phip. Also dänn.

Philip: De Gummi chunt scho wider. Mal dune, mal dobe. (während Roger schreibt und Beni weiter Geld zählt, tritt Conny, die Bert hilft, durch die Eingangstür auf. Sie gehen ins Wohnzimmer.)

Conny: Du bisch unmügli. Ich han dir doch gseit, es sigi z wit.

Bert: Wänn ich erscht emal sitze, gaan s besser.

(Conny bemerkt, dass Roger einen Scheck für Philip ausstellt. Sie nähert sich kampfbereit.)

Roger: (trennt den Scheck heraus) Das wär s. Oo, hallo Conny.

Conny: Was machsch du?! Ich han dich gwarnt, Philip! (*Philip zeigt auf Carlo und Beni*)

Beni: Zää...zwänzg...drissg...vierzg...etc.

Roger: Äxgusi. Mir händ din Garte offesichtlich in en Märtplatz verwandlet - wie d Wächsler am Tämpel, hä?

(Ein kleiner Schrei und Krachen kündigt Gabys Aufreten durch den Seitenweg an. Sie ist ramponiert und verwirrt.)

Gaby: Roger! Roger!

Conny: Gaby, Liebs, bisch du...?

Gaby: (zu Conny) Du bisch dänn eini! Warum häsch du mir nüd aaglüte?

(Das Telefon klingelt. Conny nimmt es vom Gartentisch auf.)

Conny: Hallo? Ja?

Gaby: Roger, du Mischtkärl! Was häsch du gmacht?

Roger: Du hettsch sölle schwige, oder?

Conny: (ins Telefon) Käthy, Schatz! Wie schön, dich z ghöre...!

Gaby: Ich han dir gseit - ich han nüd gwüssst, mit wem ich suscht hett chönne rede!

Roger: Es isch zschpat! Öises Hus isch sid hüttemorge zum verchaufe!

Conny: (ins Telefon) Ja, für iin isch es en schöne Tag gsii. Wottsch mit em rede?

Philip: Danke Unggle. Ich gang dänn lieber...

Gaby: (schnappt den Scheck) Gib das here!

Roger: Gaby, um Himmels wille...!

Philip: En Momänt...!

Gaby: (schnappt sich das Geld von Beni und Carlo) Und das!

Beni: Was zum Tüfel...?!

Carlo: Oi! Das isch min Loon, isch das!

Conny: (ins Telefon) Ach Gott, würkli? Schatz, das tuet mer leid. Arme Mike...

Gaby: Es ghört mir! Das isch mis Dihei! Er hät s nüd übercho, um s öi z gää.

Roger: Gaby! Gib das sofort zrugg!

Gaby: Bitte, Roger... nimm mir nüd mis Dehei wegg!

Roger: (versucht, es ihr wegzuschnappen) Um Himmels wille, Frau...!

Gaby: In Ornig, dänn - näänd s! ...Da! ...Alli!! (sie wirft das Geld in die Luft und zerreißt den Check. Roger, Beni und Carlo springen, um die umherfliegenden Geldscheine, Philip, um Teile seines Checks zu erwischen. Alle sind auf allen vieren ausser Conny, die verzweifelt versucht zu telefonieren - mit einem Finger im Ohr.)

Conny: Äxgusi, Schatz! Da isch de Bär los. Was häsch du gseit...?

Beni: E paar Zääner sind underem Tisch, Carlo. Und no eine...

Carlo: Ich hoffe, mir findet alli. Du schtaasch uf emene Füfzger, Beni - pass uf...

Roger: Du muesch verrückt siii! Chunsch dahere und machsch en Uufschtand...

Gaby: Ich hasse dich! Ich hassse dich! Ich zie nie i de Sauschtall! Nie!

Philip: Er isch ganz verrisse. Du muesch mer en nöie schribe, Roger...

(Bert erscheint an der Schiebetür. Er beobachtet die Szene, dann schliesst er langsam die Glastüren. Dabei werden die Stimmen unhörbar. Gestikulierend und mit schreienden Mündern machen sie in Totenstille weiter. Bert starrt hinter der Glasscheibe ausdruckslos, als... DER VORHANG LANGSAM FÄLLT.)

Vorhang

2. AKT

Juni. Der Küchenausbau hat erhebliche Fortschritte gemacht - die Arbeiten sind abgeschlossen, die Kunststoff-Folie ist entfernt, eine Küchentür ist zu sehen. Noch Spuren von Beni und Carlo's Schweinereien, aber es ist klar, dass sie jetzt drinnen arbeiten.

(Bert sitzt im Innenhof vor einem TV-Portable. Der Bildschirm ist teilweise durch einen Sonnenschirm verdeckt. Töne vom Wimbledon-Tennis entströmen dem Fernseher. Conny erscheint mit einem Tablett voller Essen.)

Conny: So, da wäred mer.

Bert: Wänn er de Satz gwünnt, hät er s gschafft.

Conny: Chasch du die Sache da nüd es bizzeli uf d Site schiebe, Bert?

Bert: E Sekunde. (Conny steht da mit dem Tablett in der Hand) ...jetzt blass kein Doppelfäälter, du Pajass.

Conny: Bert, wänn du kei Platz machsch für s Tablar, laan ich s eifach gheie.

Bert: Schtell s eifach ab. S wird scho nüd...oo! ...Dä isch dusse - dä mues dusse gsi sii! Häsch du das gsee, Conny?

Conny: Bert?

Bert: Brilliant! Sis sächste Ass!Äxgusi, Chäferli - was?

Conny: S Tablar!

Bert: (macht Platz) Ach ja...richtig.

Conny: Was wettsch trinke?

Bert: Irgend öppis. Es Bier. Isch glich.

Conny: Und was jetzt?

Bert: (sieht wieder fern) Jetzt mach scho....das isch dini Schangse.

Conny: (gibt auf) Und lueg, dass d Härdöpfel nüd chalt werded. (sie geht wieder in die Küche. Bert sieht weiter fern)

Bert: Jetzt mach scho, du Arsch...nüd so ufezie - susch riskiersch no es Tei-Breik... (Conny kommt zurück mit einer Büchse Bier in der Hand und einem Pappkarton in der anderen. Sie knallt die Büchse auf den Gartentisch und schaltet den Fernseher aus.)

Bert: Dä gwünnt!

Conny: Mir egal. (geht mit dem Pappkarton durch den Innenhof) Ich chann Tennis nüd uusschtaa. Zää Tag lang hämmer nüt anders gsee.

Bert: Das isch doch nur eimal im Jaar.

Conny: Das isch eimal zvil. Und dänn schtigt din Bluetdruck. Also, jetzt iss äntli in Rue. (zu etwas im Karton) Hallo, Püppi. Ja, ich han dich a d Sunne pracht, gäll?

Bert: Issisch du nüt?

Conny: Ich han kei Hunger... (wirft Brotstückchen in den Karton) So, da Chline - öppis z Asse für dich... Sin Flügel gseet hütt scho vil besser uus.

Bert: Trüll em de Hals um, und erlös en vo sim Eländ.

Conny: Hör uuf. Du bisch ja schlimmer als d Chatz.

Bert: Du chasch iin nüd rette - nur de Schtärchscht überläbt. Er isch nüd schnäll gnueg gsii uf sine Bei, drum hät en en Röiber chöne fange. Da chasch du nüt mache... (spuckt aus) Oo! Was isch das?

Conny: Was isch waas?

Bert: Daas! ...Das wisse Zügs... gseet uus wie Sagmääl.

Conny: Isch es waarschindlich au... vom Beni.

Bert: Hät dä sich öppe de Chopf uufgschnitte - siis ganze Hirni isch über min Salat gschprützt.

Conny: Villicht. Gib s ane, ich wäsch ab.

Bert: Nei, lass nur. Ich schpuk s wider use. Wo isch er überhaupt?

Conny: Am Ässe.

Bert: Hät er d Wandschränk scho uufghänkt?

Conny: Ja... und wider abegnoo und wider ufe und wider abe. Zerscht hät er gseit, sii heiged nüd die richtige gliferet, dänn hät er gseit, d Wänd siged schief und jetzt seit er d Schränk siged schief.

Bert: Und wo sind s jetzt?

Conny: Zwüsched Himmel und Ärde - ghebed vo zwei Schrube und underschtützt vom Chuchischtuel.

Bert: Pfaalbouermässig!

Conny: Er sig i de letschte Rundi - die Wuche wott er fertig werde.

Bert: Das seit er sit vierzää Tag. Mir sind scho fix und fertig.

Conny: *(zum Vogel)* Ja... das häsch du gern, gäll? *(zu Bert)* Häsch du in letschter Ziit mit em Philip gredt?

Bert: Nei, warum sött ich mit em Philip rede?

Conny: Er isch din Soon.

Bert: De hät Gschiders z tue, als mit sim lidende Vatter z rede.

Conny: Das isch scho es paar Wuche her, nüd?

Bert: Sächs. Wänn er mir öppis z säge hät, chann er aalüte... vertelli nomal. Wie schpat isch es?

Conny: Halbi zwei, warum?

Bert: Ich han welle em Theo abpassee, bevor er gaan go ässe.

Conny: De Theo? Dee isch doch i de Ferie.

Bert: Ferie?

Conny: Hät er nüd d Rahel und d Chind nach Frankrich pracht?

Bert: Ich weiss nüt devo. Hätt er das?

Conny: Ich han gmeint, du heigsch mir das verzellt. Villicht han ich mir das aber au nur iipildet.

Bert: Das isch s erschte Mal, das ich devo ghöre...Conny?

Conny: Mmm?

Bert: Häsch du mit em Theo gredt?

Conny: Wänn?

Bert: In letschter Ziit. Häsch du mit iim gredt - ohni mis Wüsse?

Conny: Hm...

Bert: Gäll, du häsch?

Conny: Eimal, glaibi - wo du wegg gsii bisch go Ziitig hole.

Bert: Du häsch mit iim hinder mim Rugge gredt.

Conny: Ää, Chabis.

Bert: (*schlägt auf den Tisch*) Conny!

Conny: Scho guet, scho guet! ...Ich han nur welle de richtig Momänt abwarte.

Bert: Für was?

Conny: Um s dir z säge.

Bert: Mir was z säge?

Conny: Was de Theo gseit hät.

Bert: Ich rüere grad d Bierfläsche a die schön nöi Wand.

Conny: Los emal, Bert, wänn du dich immer eso uufregsch...

Bert: Über was häsch du mit em Theo gredt?

Conny: Wie s dir gaat, wie d Prognose schtaat... settigi Sache.

Bert: Und?

Conny: Das isch alles, würkli. Er hät sich für dini Gsundheit intressiert.

Bert: Das chan ich mir vorschelle. Über was händ iir beide susch no grätschet.

Conny: Er hät welle sicher sii, dass wänn du zruggchunsch...

Bert: Falls ich zruggchumm...

Conny: ...dass dänn nüd mee mache muesch, als du würkli magsch.

Bert: Oo, wie süess. Und was häsch du gseit?

Conny: Iim zuegschtimmt. Er isch seer rücksichtsvoll gsii und genau das han ich iim gseit.

Bert: So, und was wott er mache? Wott er Orglemusig und e Sunnebank inschtalliere?

Conny: Nei, aber er wott das ganze echli umschtrukturiere.

Bert: So, wott er das.

Conny: ...Er tänkts dra, en nöie Partner ineznää, Bert. (PAUSE)

Bert: Was?

Conny: Zwei nöii Partner, wämmer s gnau nimmt.

Bert: Du meinsch, um mich z ersetze.

Conny: Das isch eher es Komplimänt - zwei vo ine sind sovil wert wie du. Nei, nüd um dich z ersetze.

Bert: Nei? Was dänn?

Conny: Um mit dir zäme z schaffe und d Laschte z teile.

Bert: Verschtande. Und hät er scho öpper bsunders im Wisier, wo i mini gigantische Fuessschtapfe hüpfen soll?

Conny: Ja.

Bert: Das bisch doch nüd öppe du, zuefälligerwis?

Conny: Hör uuf.

Bert: Lueged mer dere Sach doch i d Auge - d Mässer sind gschliffe.

Conny: Los emal. De Grund isch gsii, dass es paar Lüt "uf de Märt cho sind", wo, wie er sich uustrukt, en Glücksträffer sind. Er hät die welle wegschnappe, bevor...

Bert: Welle? Sii sind also scho troffe worde, die Verpflichtige?

Conny: Ja.

Bert: Also tänkts er nüd über irgend öppis na - er hät scho ghandlet.

Conny: Ja.

Bert: Ich ha s ja gwüsst. Ich ha gwüsst, dass so öppis passiere wird. Er isch en hinterhältige, chline... Wer isch es?

Conny: Einiges jünger, offesichtlich.

Bert: Nämle, Conny! Ich wott nüd wüsse, wie alt die sind, Nämle?

Conny: Jetzt verschprichsch mer, dass du dich nüd...

Bert: Conny!

Conny: De Philip... de Philip isch eine vo dene.

Bert: Das glaub ich nöd... de Philip wott "Mayer und Frehner" verlaa?

Conny: Hät verlaa. Vor vierzää Tag scho. Ich han iim müesse verschpräche, dir nüt z säge.

Bert: Oo, häsch du. Und warum?

Conny: Offebar hät s e Verlümdeg ggää.

Bert: Warum?

Conny: Er hät s nüd gnau chönne säge. Irgend eine hät öppis über iin verbreitet - dänk us Nid. E "riise Sauerei" isch de Uusdruck gsii, won er prucht hät - drum händ beidi beschlosse z gaa.

Bert: Beidi?

Conny: Er und de David... wie heisst er jetzt au nume scho wider.

Bert: Frehner.

Conny: Richtig - David Frehner.

Bert: Em Willi Frehner sin Soon. Höchschtwaarschinlich isch er die anderi Verpflichtig - für min zweite Fuess.

Conny: Ja, de Theo hät gseit, er heig si quasi im Dutzend billiger kauft - ganz süess, han ich täntk.

Bert: Seer witzig.

Conny: Oo, Bert, das wird wunderschön - du und de Philip, Schultere a Schultere. Und wänn du kei Luscht häsch zum go schaffe, chunsch alli Informazone vom Philip über. I der Zwüscheziit macht er d Arbet und du chasch dir d Rosine usebicke.

Bert: Ha! Händ s dir das eso verzellt?

Conny: Nüd mit sovil Wort, aber...

Bert: Ich han di gern - weisch du das? Würkli, ich bätte dich aa, mängmal - aber ich mues dir säge, min Schatz: du weisch nüd, vo was du redsch.

Conny: Wiiso? Das isch die perfekti Lösig. Wem würdisch dänn du susch troue?

Bert: Ja... scho. Aber - irgendwie hät er scho Sctil, öise Soon, das gib ich zue. Pangzioniert und zum alte lise gschobe, vo der eigete Bruet. Das isch würkli öppis.

Conny: Um Himmels wille, Bert!

Bert: Du bisch vo de Rolle, Conny. Du häsch s überhaupt nüd tschegget. (erhebt sich) Guet... d Ferie sind verbi, Chinde. Wo isch s Telefon?

Conny: Bert, bitte.

Bert: *(steuert ins Wohnzimmer)* Wo isch es, Conny?

Conny: *(folgt ihm)* Wem wottsch dänn aalüte?

Bert: *(kommt zurück und stösst mit ihr zusammen)* Gaat dich nüt aa - gang mer bitte us em Wäg... Die verfluechte Funk-Dinger - nie weiss me, wo s sind.

Conny: Bert, los mer doch emal ei Minute zue...

Bert: Nei! Mir langet s jetzt, andere zuezlose. Wäärend de letschte zää Wuche han ich em liebe Gott und de ganze Wält zuegloset - dir, de Töchter, sogar de Putzfrau, mir langet s bis da ufe. Ich wott jetzt telefoniere, ich wott im Büro aalüte - mim Aarbetsplatz - und aafange dä Sauschtall usemischtie.

Conny: Was für en Sauschtall? De Theo isch gar nüd da.

Bert: De Theo? Ich wott nüd mit em Theo rede. Dem schlimige, chline Schtinker han ich nüt z säge - wenigschtens nüd, was du ghöre muesch.

Conny: Mit wem wottsch dänn rede?

Bert: Mit de Berta. Es Glück isch si dick. Dere iri Füess butz ich vom Schribtisch und mache ire Tampf underem Füdli, dänn am Mäntigmorge am nüni fang ich wider aa schaffe.

Conny: Du bisch chrank, Bert. De Tokter hät gseit, no ein Monet. Am Mäntig gaasch du nienet hi, höchshctens in Schpital - wänn d Glück häsch.

Bert: Reg di nüd uuf - ich han gnueg vo dene Schpitöler. Dasmal mach ich nüd schlapp - entweder dure oder überhaupt nöd.

Conny: Fein. Dänn vergiss d Berta und lüt em alte Maa mit em lange Bart aa, und säg iim, du chämisch - drümal sächs, eis drü, acht feuf, das isch, glaub ich, sini Nummere.

Bert: Ich bin gsund wie jede ander au, und ich wott go schaffe.

Conny: Warum, Bert?

Bert: Frag nüd eso tumm. Warum gaat me go schaffe.

Conny: Um Gäld z verdiene.

Bert: Bravs Meiteli.

Conny: Mir händ Gäld.

Bert: Dänn wott ich ebe no echli mee verdiene.

Conny: Für was? Mir händ gnueg - mee als gnueg.

Bert: Was isch "gnueg" i de hüttige Ziit? Ich bin i der Schtimmig de Himmel iizrisse.

Conny: Oo, um Gottes wille, mir händ gschefflet.

Bert: Hör uuf. Red nüd eso.

Conny: Mir chönd scho nüt mee gsee wäg dem Züg.

Bert: Hör uuf, han ich gseit. Wo isch das verdamme Telefon?

Conny: Mir händ gnueg.

Bert: Wänn das eine ghört.

Conny: (*ist auf einen Stuhl gestiegen*) Losed! Losed mir zue! Mir händ Gälberge gschefflet! Mir händ Gälberge gschefflet...! (*Carlo tritt ein*) Oo, hallo Carlo.

Carlo: Äxgusi, wänn ich...ää...

Conny: Nei, isch scho guet. Mir händ nur...um...

Bert: Möchted sii irgend öppis, Carlo?

Carlo: Die Wandschränk - bevor ich die ändgültig feschtdüble, würd ich gern nomal...

Conny: Ich chume mit und mir lueged das mitenand aa. (*Conny und Carlo gehen hinein*)
(*Bert sitzt da, den Kopf in seine Hände gestützt. Das Telefon "zirpt" unter seinem Hintern - er springt auf.*)

Bert: Oo Gott... (*sucht danach*) Mischtding... (*ins Telefon*) Ja? Hallo? ...Käthy?! ...Chind!... (*zu Conny*) Conny! Es isch s Käthy!... (*ins Telefon*) Was? Ja, aber ich chan dich nüd seer guet verschtaa!... (*zu Conny*) Schnäll, Schatz! Es isch s Käthy... (*ins Telefon*) Ja, ich bin da, berueig dich doch, ja? ...Ja...nei, hämmer nöd...

Carlo: (*kommt herein*) Sii hebed für mich grad s einte Ändi vom Wandschränk, wäärend ich markiere. Si seit - wer immer am Telefon sig, soll schpöter nomal aalüte.

Bert: Säged sii ire, es sigi s Käthy.

Carlo: S Käthy, isch guet. (*geht ab*)

Bert: (*ins Telefon*) Äxgusi, Chind. Ja, ich lose... Was, nur iir beidi? ...Ich verschtaa, Baby. Isch alles i der Oornig? ...Oo. Guet. Mir chömed en waarschindli morn über. Aber warum so plötzli? Nei, ich verschtaa, Chind. Mir warted uf de Brief... in Oornig, Angel...hebed Sorg. Tschüüss.

Conny: (*tritt eilig ein*) O.K! O.K! Da bin ich!

Bert: Scho uufghänkt. Tuet mer leid.

Conny: Oo, warum, Bert?! Warum machsch du das immer wider...? *(sie geht in den Wohnraum ab und in die Küche)*

Roger: *(tritt vom Seitenweg auf)* Hallo! Hallo! Hallo!

Bert: Was wottsch du da, Roger?

Roger: Isch de Carlo da?

Bert: Was soll das heisse - isch de Carlo da? Natürli isch er da. Dä ghört doch scho fascht zum Inventar

Conny: *(ruft von der zum Küchenfenster raus)* Chönnt eine vo öi em Carlo cho hälfe de Wandschrank uufhänke?

Bert: Du bisch die einzig, wo weiss, wien er uufghänkt werde soll.

Conny: Und, da du so fit bisch wie jede ander und ussert dir kein andere da isch, ussert de Roger, chönnt eine bitte cho und hälfe?

Bert: Wo isch dänn de Beni?

Roger: Dee hät sich dünn gmacht.

Conny: *(erscheint im Innenhof)* Sind iir dänn alli taub worde? De arm Maa mues de Wandschrank ganz älei... *(ein hässlicher Crash, begleitet von splitterndem Holz)*

Roger: Ich gang glaub doch lieber emal go luege. *(geht in die Küche)*

Bert: So, und jetzt zum Käthy.

Conny: Was isch mit em Käthy?

Bert: S Käthy und de Daniel chömed nächschi Wuche dahere.

Conny: Wie meintsch du das?

Bert: Also los emal! S Käthy isch öiseri Tochter und dä Daniel öise Änkel, wo mir sit fascht zwei Jaar nümme gsee händ.

Conny: Scho guet!... Aber wänn? Wie? Ich meine - nur sii beidi? Was isch mit em Mike?

Bert: Si hät nüt vom Mike verzellt.

Conny: Was hät jetzt das z bedüte? Aber... äbaa, das sind wundervolli Nöiigkeite, Bert!

Bert: Ja, aber bevor du vor luter Fröid a d Decki gumpisch, ich glaub nüd, dass es vil z fire git. Weisch... *(Roger kommt mit Teilen eines sehr teuren und sehr zerbrochenen Küchenwandschrankes)*

Roger: E zimlichi Katastrophe!!

Bert: Roger! Chasch du öis bitte eis einzigs Mal für föif Minute in Rue laa!

Roger: (zieht sich verlegen mit den zerschmetterten Schrankresten zurück)
Entschuldigung... (geht ab)

Bert: Ich wird s machen, weisch - irgendwann mach is würkli ... wo bin ich schta blibe?

Conny: Dass s Käthy chunt, aber nüd gfiret wird.

Bert: Ja, es hät seer uufgreet tönt. Offebar isch en Brief underwägs, wo alles erchlärt, aber si meint, er chäm vilicht nüd rächtziitig aa, und drum hät si öis welle vorwarne.

Conny: Vorwarne?

Bert: Dass nur sii und de Daniel chömed. Wänn me zwüsched de Zile list, würd ich säge, sii und de Mike händ Problem, und si chunt hei, um Abschstand z gwünne - so han ich s zumindescht verschtande.
(Roger und Carlo stehen in der Küchentür)

Carlo: Es gseet eso uus, wie wänn nöii Schränk ane müesstet! (kurze Pause)

Bert: Dänn isch es meini gschider, iir mached öi uf de Wäg.

Roger: I dem Fall... iir händ doch nüd öppe schlächti Nachrichte übercho?

Bert: Nei, nei. S Käthy chunt, das isch alles.

Roger: S Käthy? Mis chline Käthy? Toll! Wänn?

Conny: Hm... nächschi Wuche.

Roger: Herrlich! Dänn wird s Hus voll. Für wie lang?

Bert: Unbeschittimmt. Es Ziitli, tänk ich.

Roger: Weisch, was du dir vornää söttsch? S Dach uusboue! Zwei Zimmer mit Bad da obe... das wär e Sach. Choscht 150'000 und de Wert schtigt erscht no. Isch doch überhaupt kei Sach, gäll Carlo?

Carlo: Nei, keis Problem. Alles in allem nur 8 Wuche. Also... (schlendert ans Ende des Innenhofs, schaut hoch, nimmt das Dach in Augenschein - steht breitbeinig da. Bert und Conny kriegen davon gar nichts mit.)wänn ihr das da obe wänd mache, dänn sötteder glichzitig grad s ganz Dach ernöiere.

Roger: (geht zu ihm hin, steht breitbeinig da) Meintsch?

Carlo: Klar, lueged sii sich das doch emal aa - en potentielle Gfaarehärd. Es mues nur emal en Schturm cho und scho flügt alles abe und erschlaat eine.

Roger: Ja... ich weiss, was du meinsch.

Carlo: Lueged sii sich die Ziegel emal aa... rägnet s dure?

Bert: Wie bitte?

Carlo: An irem Dach. D Löcher. Da chunt Wasser dure.

Bert: Löcher? Nei, ich glaub nöd. Conny - häsch du scho mal Löcher gsee?

Conny: Löcher? Wo?

Bert: Wo, Carlo?

Carlo: Im Dach.

Bert: Im Dach?

Conny: Nei, das glaub ich nöd.

Carlo: Isch es Wunder! Eigentli müsstet da ganzi Niagarafäll rusche.

Roger: Wänn chönntisch du mit dere Aarbeit aafange, Carlo?

Carlo: Oo! I zää bis vierzää Tag. Es müsstet es paar Plän vo de Boubehörde gnämitget werde - obwool mir uf dene ires O.K. gar nüd warte müend. Wämmer rassig vorwärts mached, dann schtönd s dänn ebe vor volländete Tatsache.

Bert: Momänt! Momänt - was soll das Gschwätz?

Roger: Mir händ doch nur...

Bert: Carlo, würded sii bitte a öisere Chuchi witermache, und Roger...

Roger: Dee chan doch nüd älei witterschaffe, dee chunt ja nienet ane, und de Beni isch verschwunde, eifach in Luft uufglöst...

Bert: Ja, das häsch schomal gseit. Häsch en dänn gsuecht?

Roger: Ich han i sinere nöie Wonig aaglüte - es hät niemer abgnoo. I der alte Wonig woned scho anderi Lüt drin.

Carlo: Wänn sii mich fröged, isch dä abghaue. Isch doch immer s glich mit dem junge Gmües - d Auge grösster als s Portmonee!

Roger: De Carlo chan jetzt nüd vil mache, bis mir en nöie Schrank händ - ich nimm en mit. Danke. Ach - ich ha s doch gwüssst, das da no öppis isch... (*gibt Bert Papiere*)das han ich no für dich mitpracht zum underschribe.

Bert: Was isch das?

Roger: En chline Vertrag - git dir 25 % Aateil a dem nöie Hus.

Bert: Hm?

Roger: Defür, dass... du weisch scho... defür, das ich mit de Chuchi zweimal Mischt bout han.

Bert: Oo. (Roger hält Bert einen Füllfederhalter hin)

Roger: Wänn du dich da fründlicherwis verewige würdisch... dänn chönnted mer die Sach vergässe... Nüt Chlitruckts - wie binere Läbesversicherig.

Bert: (unterschreibt) Ich hoffe, d Gaby isch jetzt glückli. Das han ich nur für sii gmacht. Ich möcht nüd, dass sii nomal im Garte e Konfetti-party veraaschtaltet und mit Gäld um sich wirft.

Roger: (nimmt die Verträge an sich) Nei, das überlaan ich jetzt de Ex-pärte! ...Vile Dank, alte Chnab... Tschüss Conny! (geht mit Carlo ab)

Bert: Ich füöl mich ganz zerschlage.

Conny: Warum gaasch nüd echli go ligge? Ich kümmere mich emal ums Gäschtezimmer - und luege nach em Rächte.

Bert: Cheer nur nüd wider s ganz Hus uf de Chopf.

Conny: Ich cheere überhaupt nüt. Aber em Philip sis Zimmer mues usegmischet werde. D Vorhäng im Gäschtezimmer mues ich wäsche und dänn wett ich em Daniel sini Schpilzügchischte vom Eschtrich hole - aber nüd alles uf die letschi Minute. Ich möcht, dass si sich wool füält, Bert. Si isch kein Gascht in irem Elterehus - das isch seer wichtig (Bert i. besiegt) Chum emal da here und sitz ab.

Bert: Nei, wart, nüd jetzt. (greift zum Telefon) Ich wett telefoniere.

Conny: Oo bitte, Bert...

Bert: Es isch alles i der Oornig. Ich wett em Philip aalüte.

Conny: (nimmt das Telefon) Das hät alles Ziit. (PAUSE)

Bert: Ich han s Gfüöl, als werdi mis Läbe frömdbeschtimmt.

Conny: Niemert chönnti dis Läbe frömdbeschtimme - du bisch en Inschtituzion. Das wär genauso, als würd me d UBS frömdbeschtimme. (umarmt ihn) Du muesch lerne, uufzhöre, das isch alles. Es isch nüd guet, i alli Himmelsrichtige Rundumschläg uuszteile - de Kampf findet da statt. (zeigt auf seine Brust) ...da drinn. Am Ändi wirsch du gwünne, ich weiss es - du Nadelschtreifechrieger, du. (küsst seine Stirn) Jetzt gang und lueg wider dis langwilige Tennischpiil aa. Wänn dich das nüd iischlöferet, dänn schafft s niemert.

Bert: Säg mir emal eis: wiso befindet mir öis plötzlich zmitzt inere Diskussion über e Dachschtuelrenovazion?

Conny: Kei Aanig.

Bert: Ich han tänkt, ich ghör nüd richtig.

Conny: Ich weiss, aber los emal. (sieht hoch) Er hät s uf de Punkt pracht.

Bert: Wer hät was uf de Punkt pracht?

Conny: De Roger.

Bert: Ich will vertelli nomal kein Dachuusbou.

Conny: Kein Dachuusbou, nei - mach dich doch nüd lächerlich... Aber das Dach - isch imene grässliche Zueschtand, Bert. (*Bert schaltet aus Protest den Fernseher ein. An der Haustür klingelt es.*) Oo nei... (geht) Wer chan das siï?

Bert: (ruft) Wänn s irgendwelchi Verträffer sind, mir schtecked bis zum Dach i Veränderige. Mir bruched nüt mee... (*Conny öffnet die Haustür für Gaby. Ein paar Worte in d. Haustür, dann schiebt Conny Gaby herein.*)

Gaby: Tuet mer leid, ich blibe nur zwe Sekunde.

Conny: Aber nüd länger. Er lueget Tennis, und ich möcht, dass er... (*sie kommen im Innenhof an*) ...Es isch d Gaby, Schatz.

Gaby: Oo Bert. Es tuet mer leid, dass ich eifach eso ineschneie.

Bert: Macht nüt. (*macht den Fernseher aus*) De Roger isch grad ggange.

Gaby: Ja. Das hät mir d Conny au scho gseit. Ich hinke wie gwönlisch hinedri - mängmal chum ich mir vor, wie en dressierte Pudel. Es gaat nüd lang und ich hoffe, es sig nüd eso schlamm. Am Andi wird die Sach nüd so heiss ggässe, wie si kochet wird.

Bert: Jetzt emal eis nach em andere.

Gaby: Also. Ich han hüttemorge d Polizei am Hals gha - zweimal händ s aaglüte, wägem Beni.

Bert: Em Beni? Oo Schreck. Warum?

Gaby: Sii säged, er sigi im Bsitz vo gschtolnem Ejetum. Er isch geschter Aabig iigschpert worde, und hät dene öiseri Nummere aaggää... und de Roger soll iin... Ich weiss nüd warum, würkli nöd.

Bert: Ich nimm aa, sii wänd e Kauzion.

Gaby: Ja, genau das vermuet ich au... e was?

Bert: E Sicher. De Roger soll für en bürge. Esel - was isch i dee gfaare?

Gaby: Ich chan s mir nüd erchläre. Ich weiss, sis Läbe isch im Momänt echli en Durenand - er isch im Rückschtand mit sinere Hypothek, mit de letschte Rate für sin nöie Wage, wo eine, wo nüd gnueg versicheret isch, inegfaare isch. Und zu allem ane isch sini Frau mit em Chind zu irer Mueter - aber eigeftli isch er doch en nette Kärli. Ich bin sicher, er würd sich nie i chrummi Sache iila.

Bert: Wer weiss? Die meischte vo dene Pürschtli vergässed, dass si erscht grad no i de Windle gsii sind. Si sind ganz us em Hüsli, dass en Tschopp händ, und chum händ s echli Gäld i de Finger, gänd s es us für s erscht Bescht, wo ine über de Wäg lauft, und... ebe...wie au immer, Gaby, was möchtisch du? Was soll ich mache?

Gaby: Ich weiss es nöd. Was meinsch du, sölled mir mache?

Bert: Ich schlan vor, de Roger z sueche und usezfinde, was d Polizei wott und dänn z entscheide.

Gaby: Äxgusi. Ich bin nüd ganz eerlich gsii zu dir. Ich weiss, was d Polizei wott, oder gnau, was de Carlo will. Genau wie du gseit häsch, er wott, dass mir für iin mit 10'000 Franke Bürg schtönd... also... ich han tänk - es würd im Inträsse vo öis allne ligge, iin da usezhole.

Bert: Was meinsch du?

Gaby: Also...

Bert: Ich schmeiss doch nüd 10'000 use, um irgend en Schtrolch us em Gfängnis z befreie.

Gaby: Mir chömed s ja wider über.

Bert: Dänn zaaled s doch sälber. Ich risgier so öppis nöd. De brännt womügli no mit dem Gäld dure.

Gaby: Tja, ja... wämmer chönnted, wie mir wetted, Bert, aber... ich glaub eerli nüd, das mir das uufbringe chönd. (*Connie und Bert tauschen einen "da haben wir es mal wieder" Blick aus.*)

Bert: Gaby. Mir händ kei Aanig, i was de Beni verwicklet isch. Das chan ja susch öppis sii - das chönd Droge sii.

Gaby: Oo nei. Ich glaub nüd, dass de Beni eso tumm wär. Ich tänk au a öiri Chuchi - de armi Carlo schuftet wie wild, um da fertig z werde, um sich dänn uf sis nöie Hus chönne z konzentriere - und de Holzwurm und die fule Schtelle, wo de Roger entdeckt hät.

Bert: Was für en Holzwurm?

Gaby: Das Hus sig voll durlöcheret - hät er öi das nüd gseit.?

Bert: Das Hus, won ich - das Hus, wo de Roger grad kauft hät?

Gaby: Ja. Alli Fuessböde müend usegrisse und alli Querbalke im Dach müend ersetzt werde. Ich bin überrascht, dass er nüt devo gseit hät.

Bert: Isch doch klar, warum. Er hät gschpürt, dass mini 25%, de chlini Teil, nüd ful sind.

Gaby: Wie au immer. De Carlo hät alli Aarbeit am Hals und jetzt no en Maa weniger.

Bert: Dänn mues er ebe en andere finde - die Aarbeitslose schtönd doch Schlange.

Gaby: De Carlo isch seer eigewillig. Er wott nüd mit Irgendeim zäme schaffe.

Bert: Nei, er bevorzugt offebar Kriminelli. Tuet mer leid, Gaby, aber d Anwort isch "Nei".

Gaby: Tja, also mir tuet s au leid. Aber ich han tänkt, du würdisch echli mee Verschtändnis zeige. De Beni isch kein Uussätzige. Es isch en junge Maa mit ere Familie und mit ere Zuekunft, und ich meinti würkli, nach all dem, was er für öis ta hät, ich meinti würkli... also... ich han gseit, was ich meine, und es tuet mer leid, wänn du tänksch, dass das, was ich tänke, unvernünftig isch. Es isch aber wie s isch... und ich tänke jetzt emal, was ich tänke... *(Pause. Gaby sucht nach einem Taschentuch. Bert wirft Conny einen apellierenden Blick zu.)*

Conny: Gaby, Liebs.

Gaby: Nei, isch scho in Oornig... und bitte verschon mich mit diner Fürsorg, Conny.

Conny: Ich han doch überhaupt no nüt gseit.

Gaby: Nei, aber du häsch grad welle. Das weiss ich doch. *(Pause. Bert versucht es von der anderen Seite her)*

Bert: Gaby...

Gaby: Und du au, Bert. Du chasch mängsmal genauso grässlich sii... *(putzt sich die Nase)* Ich glaub, es isch besser, wänn ich jetzt gang.

Bert: *(ergibt sich)* Conny, wo isch s Scheckheft?

Gaby: Nei, würkli, Bert.

Bert: Ich glaub, es isch i der Tschooppeinnetäsche.

Gaby: Ich ha "nei" gseit, Bert - vile Dank.

Bert: Holsch es du mir, Schatz? *(Conny geht ab)*

Gaby: Ich mein s ernscht. Ich will s nöd.

Bert: Jetzt los mir emal zue, Gaby. Du und de Roger, iir müend äntli emal de Versuech mache, öi e bizzeli z sortiere.

Gaby: Haa!

Bert: Würkli, ich chan nüd immer eso witermache, verschtaach?

Gaby: Oo, ich verschtaane. Du bisch so en grosszügige Maa, Bert.

Bert: Es isch nüd e Frag vo de Grosszügigkeit. Lueg emal... versetz dich emal i mini Lag - ich han e halbfertigi Chuchi, en wertlose Aateil amene holzwurmfrässende Hus und uf eimal riisige Hüfe malaysische Gummi, wo i de Familie vo eim zum andere wandered. Also, es gaat so eifach nüme witer, Gaby.

Gaby: Nei.

Bert: Was sölled mir dänn mit em Roger mache, hmmm?

Gaby: Es chan nüd jede Millionär werde - du häsch rächt. Eso cha s nüd witergaa, und es isch au falsch vo mir, das ich dich gfraget han, drum glaub ich, gang ich...

Bert: Nei, bitte Gaby...

Gaby: Nei, würkli Bert...

Bert: Ich möcht ja hälfte.

Gaby: Ich weiss das.

Bert: Dänn erlaub s mir au.

Gaby: Nei.

Bert: Bitte. Ich beschtaa druf.

Gaby: Ich wott dis Gäld nöd! ...Tuet mer leid. Es isch alles sonen Schlamassel, Bert. Wänn s de Roger nüd isch, dänn isch es de Beni, wänn s de Holzwurm nüd isch, dänn isch es de mongolisch Gummi.

Bert: Malaysisch.

Gaby: Was? Ja, isch ja au egal. D Einzelheit devo begriff ich so oder so nöd, alles was ich weiss, isch - de Philip hetti s Gäld nüd iisetze sölle, und de Roger nüd ufen lose. Fääler über Fääler. Für de Roger isch es "unanschäfig" s letschte Hämp z verlüre. "Sofort zaale, sofort zaale oder nüd mitschpile". Aber de Philip? Na ja - nüt. Er chunt ganz ungschore devo.

Bert: Es isch nüd em Roger sis Gäld gsii, Gaby.

Gaby: Ich weiss das. Aber wem sis dänn? Dis? Em Benis sis? Em Carlo sis? Em Carlo sinere Frau sis? Ich weiss nüd, wem sis Gäld. Weisch es du?

Bert: Nüd em Roger sis.

Gaby: Nüd em Roger sis - überhaupt e kei Gäld, gäll? Es isch nur e Schuld. E dicki, hässlichi Schuld, wo umehanget wien en Wirus.

Bert: Wirus, ja. Das isch de Punkt. De Roger mues eifach lerne...

Gaby: Aber warum de Roger? Warum hacked immer alli uf em Roger ume? Mir alli sind schuld, Bert, - überall, überall wo d hiluegsch. Es isch e richtigi Epidemii!

Bert: Tja, das isch waar.

Gaby: Und wer hät de Nutze devo?

Bert: Tja, genau.

Gaby: Was heisst da "tja, genau"? Du häsch de Nutze - iir Broker und Banker und die Junge a der Börse.

Bert: Also...

Gaby: Je tüüfer mir da alli inegratet, deschto meer schined iir alli z verdiene und deschto mee iir verdienet, säged iir, me sötti demit uufhöre. Ich verschtaa s nöd - das git für mich kein Sinn.

Bert: S Finanzgeschäft isch nüd grad liecht...

Gaby: Das muesch du mir nüd erchläre - es isch alles chinesisch, sowitz s mich betrifft. Alles was ich weiss, isch - irgendwo isch irgendöppis nüd richtig und wäärend mir umeschtönd und drüber reded, landed Lüt wie de Beni hinder Gitter. Ich bin mir so sicher, wien ich daschtand, de Beni isch kein Kriminelle, Bert. Er isch eifach no jung, und wämmer jung isch, macht mer Fääler - lueg der doch de Philip aa.

Bert: De Philip lauft nüd mit gschtolne Sache underem Arm dur d Wält.

Gaby: Nei, nur mit Droege, um sich wach z bhalte. (*Bert erstarrt, Conny kommt herein*)

Conny: Äxgusi, dass es so lang ggange isch.

Bert: (*greift Scheckheft und Kugelschreiber*) Gib ane.

Gaby: Entschuldigung, Bert...

Bert: Das isch alles, was iir verschönd, gäll?

Gaby: Bert, bitte...

Bert: Aber irgendwie isch es nie gnueg. Öi isch es nie gnueg.

Conny: Bert?

Bert: En Momänt, Conny.

Gaby: Ich will das nöd. Ich zerriss en.

Bert: Mach demit, was d wottsch, aber... (*reisst den Scheck heraus*) ...Da! Nimm en! Und verschwind.

Gaby: Nei.

Bert: Lueg! (*schwenkt ihn vor ihrem Gesicht*) Lueg da, was druff schtaat!

Gaby: Ich will nöd... (*sieht den Scheck*) ...Bert, was machsch du?

Bert: Langet das? Isch das gnueg?

Gaby: Wie meinsch du das?

Bert: Eso, wien ich s säge.

Gaby: Ich verschtaa nöd... (*Roger tritt auf, gefolgt von Carlo*)

Roger: Entschuldigung, mir händ öppis vergässe... Gaby, was machsch dänn du da? (*der Scheck zieht ihn wie ein Magnet an*) ...Hallo, was isch dänn das?

Conny: De Beni brucht e Kauzion vo 10'000, Roger - er isch bi de Polizei, und...

Roger: 10'000 Franke?

Conny: Ja.

Roger: Aber de lutet uf 50'000.

Conny: Was?

Roger: Aa! Heb en fescht. Das mues für de Dachuusbou sii. Das langet für de Aafang. Gsund täntk, Brüeder. Ich wird e paar Zeichnige mache und...

Bert: Use! Alli! (*packt und schubst sie*) Us mim Hus use!

Roger: Isch ja scho guet, alte Chnab, kei Grund, um...

Bert: Use, säg ich! Jetzt! Gönd! (*sie gehen hinaus. Bert setzt sich*)

Conny: Was gaat da vor? ...Bert? ...Ich lüt em Tokter aa.

Bert: Nei, lass nur. Ich bin grad wider O.K.

Conny: Du gseesch schlimm uus. Was isch dänn los gsii? Und was isch mit dem Scheck und em Dachuusbou? Du häsch dich doch nüd öppe ernschhaft vo iim überrede la - ich meine, es nöis Dach villicht, aber mit Sicherheit bruched mir kein...

Bert: Oo, bitte! Bitte! Hör uuf Frage schtelle!

Conny: Also guet... Los emal, chan ich dir öppis z trinke bringe?

Bert: Es Glas Wasser, nur Wasser. (*Conny geht ab. Bert greift zum Telefon und fängt an zu wählen. Conny kommt mit einem Glas Wasser zurück.*)

Conny: Wem wottsch jetzt aalüte?

Bert: Em Philip. Ich wott mit iim rede.

Conny: (*schnappt ihm das Telefon weg*) Jetzt nöd!

Bert: Ich möcht mit mim Soon rede!

Conny: Wänn du so witermachsch, wirsch bald mit niemertem mee rede! Du muesch uufhöre, Bert! Ghörsch! Gnueg isch gnueg! (*Bert nippt am Wasser*)

Bert: Lüt iim aa. Er wott nüd mit mir rede - bitt iin, hütt Aabig verbizcho.

Conny: Wohi gaasch?

Bert: Ich möcht echli go ligge. (*er geht ins Haus ab. Conny wählt*)

Conny: (zu sich selbst) Aber das chasch du nöd, nöd? ...Das isch dis Problem - wien en verwundete Schtier, chasch du eifach go ligge... (*ins Telefon*) Philip? Ich bin s ...häsch du hütt Aabig öppis vor...? (während sie spricht, geht sie mit dem Telefon in die Küche ab. Das Licht wechselt sacht auf den frühen Abend. Philip kommt zur Haustür herein und holt sich einen Drink)

Philip: Auf die Plätze...fertig...los. Hallo Kiwis! Guete Morge Dollaar!

Conny: (kommt herein) Hallo Philip. Er mues jede Momänt sowit sii. (*gibt ihm einen Kuss*) Oo guet, du häsch dir scho sälber en Drink gno. Also...du gseesch besser uus - es bizzeli Farb uf de Bagge, das isch guet. Wie gaat s de Penny?

Philip: Wegg. Sii isch uuszoge.

Conny: Oo Philip.

Philip: Mini Socke schtinked, im Chüelschrank hät s nur no Bier und s Bett isch sit 14 Tag nüme gmacht. Ich bin no nie glücklicher gsii. Tuet mer leid, das mit em Käthy, ich meine - schön, dass si chunt, aber... under dene Umschtänd...

Conny: Ja. Mir müend jetzt zerscht emal de Brief abwarte.

Philip: Öb du s glaubsch oder nöd, ich han immer mini Zwifel gha wägem Mike.

Conny: Kei voriiligi Schlüss, gäll Philip.

Philip: Nei, aber sich uf eigeti Füess schtelle imene frömde Land - das gaat a d Subschanz. Und wänn er d Kurve nüd verwütscht, isch es logisch, dass er s a ire und em Chind uuslaat.

Conny: Jetzt los mer emal zue - bevor din Vatter chunt, er hät hütt en schlimme Rückfall gha. Erschreckend, um eerlich z sii.

Philip: Häsch du de Tokter gholt?

Conny: Er hät nüd welle. Du weisch, wien er isch. Wie au immer, provoziert eifach kein Schturm, klar?

Philip: Weiss er vo miner nöie Schtell?

Conny: Ja. Er hät seer eigenartig reagiert. S Allerwichtigst wär, iim uuszrede, dass er am Mäntig wider wott go schaffe. Ich zelle uf dich - uf dich loset er. Es wär komplette Waansinn... (*Bert tritt ein in einem Anzug. Sein Erscheinen bringt einen Hauch von Offiziellem und von Formalität*) Da bisch ja, Schatz. Oo... du gseesch schigg uus.

Bert: Philip.

Philip: Pa.

Conny: Wie wär s mit emene Drink?

Bert: Nei, danke.

Conny: Das isch vernünftig. Wie füülsch di?

Bert: Danke. Warum gaasch du nüd und luegsch nach em Ässe?

Conny: Nei, das isch alles fertig. Ich han tänkt, mir chönnted zäme en nette...

Bert: Ich finde, das söttisch du mache, Conny.... bitte. Du häsch es verschproche.

Conny: Oo...ja...in Oornig. Ich gange. (*geht unsicher in die Küche ab*)

Philip: Wie gaat s dir, Pa?

Bert: Fang nüd eso aa, um Himmels wille.

Philip: Guet, wie sölled mer dänn aafange?

Bert: Reded mer nüd um de heissi Brei ume. Ich han ghört, was passiert isch, und ich han Bruchschtück für Bruchschtück zämetreit, vo dem, was mir dini Mueter verzellt hät. Si hät nüd de gringschti Schimmer, was alles dehinder schteckt.

Philip: Was alles dehinderschteckt?

Bert: Ich wott nüd Chatz und Mus mit dir schpile - ich bin älter und erfahrener und verdammt nomal um einiges schnäller, glaub mir. Also probier s nöd, klar?

Philip: Schön.

Bert: Ich säg dir jetzt, wien ich d Situazion gsee, und du chasch mich schtoppe, wänn ich falsch ligge.

Philip: Du erlaubsch mir, dich z underbräche, ja?

Bert: Los emal, min Soon, du magsch öppis uf em Chaschte ha, aber zerscht muesch emal d Eierschale hinder de Oore verlure. Söttisch du probiere, dich mit mir z mässe, dänn probier s zerscht mit öpper anderem uus, bevor du dich mir gägenüber lächerlich machsch. (*Pause*) Du und de Frehner-Boy, iir händ mit Droege gschobe, um öi es Süppli z choche. Fascht alli wüssed, wie me so öppis macht, aber nur die wenigschte goutiereds - bsunders die alti Garde nöd. Ich bin vo de alte Garde. Ich chum dehinder und chunsch es mit der Angscht z tue über. Ich drohe, öi z verpfiffe, und dir gaat de Arsch uf s Grundis. E paar Tag schpöter wirsch vo dine Seniorpartner grüßt, will du d Firma in Misskredit pracht häsch, und s Nächschte isch, dass d useflügsch. Du weisch ganz genau, woher sii iiri Informazone übercho händ, und du wirsch tänke: "In Oornig. De alti Baschtard chauf ich mir". Axtüsi - häsch du öppis gseit?

Philip: Han mich am Ooor krazt, das isch alles.

Bert: Also... als nächschts watschliisch du zum Theo und verzellsch iim, Wienachte und Nöijaar sig jetzt am gliche Tag, will die tolle Jungs Frehner und dini Wenigkeit nach emene näie Tschopp sueched. De Theo gumpet höch, wie de Flipper, schüttlet öi beide d Hand und alles isch in Butter. Du häsch e näii Schangse, de Theo hät zwei Ja-Sager, wo so tüend, als wäred s früschi Weggli, und wäärend s Mami und d Tökter debischtönd und heftig klatsched, häsches du dem widerliche alte Kärli ggää, wo dich verpfiffe hät. So, was seisch bis dahere?

Philip: Nüd schlächt.

Bert: Du häsch mich nüd underbroche, das isch alles.

Philip: Ganz schön exotisch, aber da isch nüd vil, was ich in Frag schtelle würd.

Bert: Überhaupt nüt. Ich bin dir meilewit vorus. Fertig für die nächschi Rundi?

Philip: No mee Rundene?

Bert: Also, min Chline, ich han no gar nüd rächt aagfange. Am nächschte Mäntig am nüni sitz ich a mim Schribtisch. Vo da uus arrangschier ich es Meeting für alli Gsellschafter. Ich beantrage, Bschteilig vo dene Herre Frehner und Adam für null und nichtig z erchläre, bis klari Undersuechige duregfüert worde sind. Da werded es paar Lüt langi Gsichter mache, aber da de Theo abwäsend isch, wird s niemert wage, mir i d Queri z cho. Es wird en churze Tag sii. Ich möcht die Sach uf kein Fall übertribe. Ich dänke, bis am Mittag sött ich wider dehei sii.

Philip: Pa...

Bert: Ich bin no nüd fertig. Wänn de Theo zruggchunt - oni Zwifel wie en Adonis usser Dienscht - wird ich iin herzlich begrüesse und iim für die fantastisch Schangse danke, won er mim Soon ggää hät. Aber es wird ane chlini Bedingig knüpft sii: du und de Frehner werded für es Jaar am Uufschiig ghinderet. Du erfaarsch no en Axtrabehandlig und wirsch is Ussland gschickt, um es bizzeli z rescherschiere.

Philip: Du chasch doch nöd...

Bert: Und öb ich das chan. I der Zwüscheziit - wänn du au nur ein einzige Muskel gäge mich aktiviersch, so waar ich da schtand, wird ich dich ein für allemal fertig mache.

Conny: (*steckt Kopf durch die Tür*) Philip, möchtsch du dis bluetig, gäll?

Philip: Wie bitte?

Conny: Dis Stake.

Philip: Ja.

Conny: Ha s doch täntkt. Wie din Vatter. (*geht ab*)

Philip: Das chasch doch nüd mache.

Bert: Du muesch mich nur aaluege. Herrschaft nomal, Pürschtli - du chasch doch nüd gägenüber emene alte Haas, wien ich eine bin, e settigi Masche abzie und dir iibilde, du chömsch demit dure. Wänn du das aber doch glaubt häsch, dänn wärsch nüd nur arrogant, sondern au no tumm. Wie au immer...

Philip: Du bisch chrank, Pa. Du bisch en chranke Maa.

Bert: Wie au immer... viles da devo mag akademisch töne, aber ich wird s ganz eifach mache - wänn ich dezue zwunge wird.

Philip: Zwunge?

Bert: Du häsch probiert, mich in unzivilisierter und hinderhältiger Art ine-zlegge.

Philip: Äch, was soll dänn das...

Bert: Nei, verschtaa mich nüd falsch - das isch gar kei Kritik. I dim Alter und a diner Schtell hett ich waarschindli s Gliche gmacht - es bizzeli besser, wett ich nur schnäll säge, dänn wänn du öpper eliminiere wottsch, muesch suber schaffe. Muesch jetzt aber nüd entmuetiget sii. Din Schtil isch vilverschprächend. So, wo bin ich? Aa, ja, die unzivilisierti und hinderlischtigi Art und Wis....

Philip: Du häsch fascht mini Karriere zerschtört!

Bert: Da druf chum ich no zrugg. Also, de "Racheakt" vo dir begründet sich uf ei ganz beschtimmti Aanaam - dass ich, din Vatter, öpperem i de Schpitze bi diner alte Schtell verzellt heig, dass du und de David nüt Guets vorheged, i das iir öiri Nase gschteckt händ. Ja?

Philip: Ja.

Bert: Richtig. Nur, dini Vermuetig isch falsch gsii. Wie s öis allne früener oder schpöter emal passiert, häsch du zwei und zwei zämezellt und e halbi Million übercho.

Philip: Wottsch du demit säge, dass es nüd du gsii bisch?

Bert: Herrschaft Philip - ich soll Lüt, won ich sit drissg Jaar känne, verzelle, das min eigene Soon i Droge macht?!

Philip: Ich bin ja nüd abhängig, Pa.

Bert: Das macht mich ja so wüetig. En vilverschprächende junge Maa, wie du, setzt sini Karriere uf s Schpiil - und für was? Verschwändet sini Zit für es paar lumpigi Chrotte. Herrschaft, ich cha s nüd glaube. Na ja, was immer mini Reakzion gsii wär, ich hett dich nie verpfiffe.